

DAS FRÜHGESCHICHTLICHE BALLUNGSGEBIET MIT MÜNZHORTEN IN MOŠOVCE, NORDSLOWAKEI¹

K A R O L P I E T A – M I R O S L A V K U R P E L

The Protohistoric Agglomeration with Coin Hoards in Mošovce, Northern Slovakia. The western foothills of Veľká Fatra in the Turiec region of Northern Slovakia belonged to the densely populated areas in the Latène and Early Roman Periods. In the cadastre of the village Mošovce, three complexes with five rampart fortifications and eight highland settlements have been identified over an area of approximately 8 km². Iron metallurgy was also recorded. According to the material analysis, the different parts of the agglomeration were not used at the same time, but alternately in different time periods from the Late Hallstatt to the migration period. The three documented mass finds of coins provide new data on the depositional process of the hoards at the borderline between the Late Iron Age and the Early Roman Period.

Keywords: West Carpathians, Northern Slovakia, La Tène Period, Early Roman Period, settlement structure, iron metallurgy, coin depots, depositional process.

Diese Arbeit ist den ungenannten engagierten und unentbehrlichen Mitarbeitern gewidmet, die wesentlich zur Rettung sowie zur Vervollständigung und Kenntnis mehrerer Funde aus Mošovce beigetragen haben.

Die Region Turiec im Einzugsgebiet des gleichnamigen Flusses in der Nordslowakei gehört zu den wichtigen Siedlungskammern der Westkarpaten (Abb. 1). Von der Vorgeschichte bis zum frühen Mittelalter konzentrierten sich die Siedlungen in den Ausläufern der beiden umliegenden Gebirgszüge: im Westen sind es die Hänge der Malá Fatra und im Osten die Ausläufer der Veľká Fatra. Das fruchtbare Beckeninnere mit den Schwemmlandterrassen des Turiec und seiner Nebenflüsse wurde in dieser Zeit weniger genutzt. Neue Quellen zur Hallstattzeit sowie zur Früh- bis Mittellatènezeit aus dieser Region haben in der letzten Zeit zu mehreren Teilstudien geführt, die sich auch mit der komplexen Frage der Vor-Púchov-Stufe und ihrer chronologischen und territorialen Gliederung befassen (Benediková 2014; Benediková/Pieta 2020; Pieta/Veliačík 2014). Die Forschungsaktivitäten des Archäologischen Instituts der Slowakischen Akademie der Wissenschaften konzentrierten sich in der letzten Zeit auf den östlichen Teil des Beckens, insbesondere auf wichtige archäologische Fundstellen in den Bereichen von Blatnica, Folkušová und Necpaly. Im Zusammenhang mit ihrer Publikation wurden wichtige Daten über die geologische Gestaltung dieses Teils des Berglandes sowie die Ergebnisse älterer und neuerer

Forschungen veröffentlicht (Pieta 2014, 125–127). Sie brachten Erkenntnisse über einen neuen Typ von Terrassensiedlungen, die durch kleine Wallanlagen geschützt waren und die Eigenschaften des steilen Geländes der Kalksteinausläufer der Veľká Fatra rationell nutzten. Ähnlich wie in anderen Teilen des Verbreitungsgebietes der Púchov-Kultur konnte der Untergangshorizont der lokalen Befestigungen zu Beginn der Römerzeit mit seinen charakteristischen Merkmalen – niedergebrannten Wallanlagen mit hohem Anteil an Waffenfunden, Auftreten mehrerer Massenfunde und nachfolgende Abbruch der Nutzungskontinuität der Siedlungsstruktur – dokumentiert werden (Kolníková 2021; Pieta 2014; 2019; Pieta/Švihurová 2019). Erstmals wurden auch Funde aus der Abschlussphase der frühgeschichtlichen Besiedlung von Turiec aus der Spätkaiserzeit und der Völkerwanderungszeit erfasst und ausgewertet (Pieta/Hunka/Kurpel 2021).

In den letzten Jahren konzentrierte sich die systematische Forschung auf das südliche gelegene Gebiet von Mošovce, das geografisch mit dem oben genannten Areal verbunden ist. Die systematische Untersuchung des abgegrenzten Bereichs umfasste auch die Verifikation der Lokalisierung von Amateur-Funden aus dieser Region, die ihren Weg in mehrere öffentlichen Sammlungen gefunden hatten. Die gewonnenen Materialien konnten unsere Kenntnisse über Intensität und Struktur der örtlichen Besiedlung erheblich erweitern.

Im untersuchten Gebiet wurde 2016 bei der Kalamitätsholzgewinnung in den Orten Kňaze

¹ Diese Arbeit wurde von der Agentur zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf der Grundlage des Vertrags Nr. APVV-19-0563 und Forschungsprojekt VEGA 2/0043/22 unterstützt.

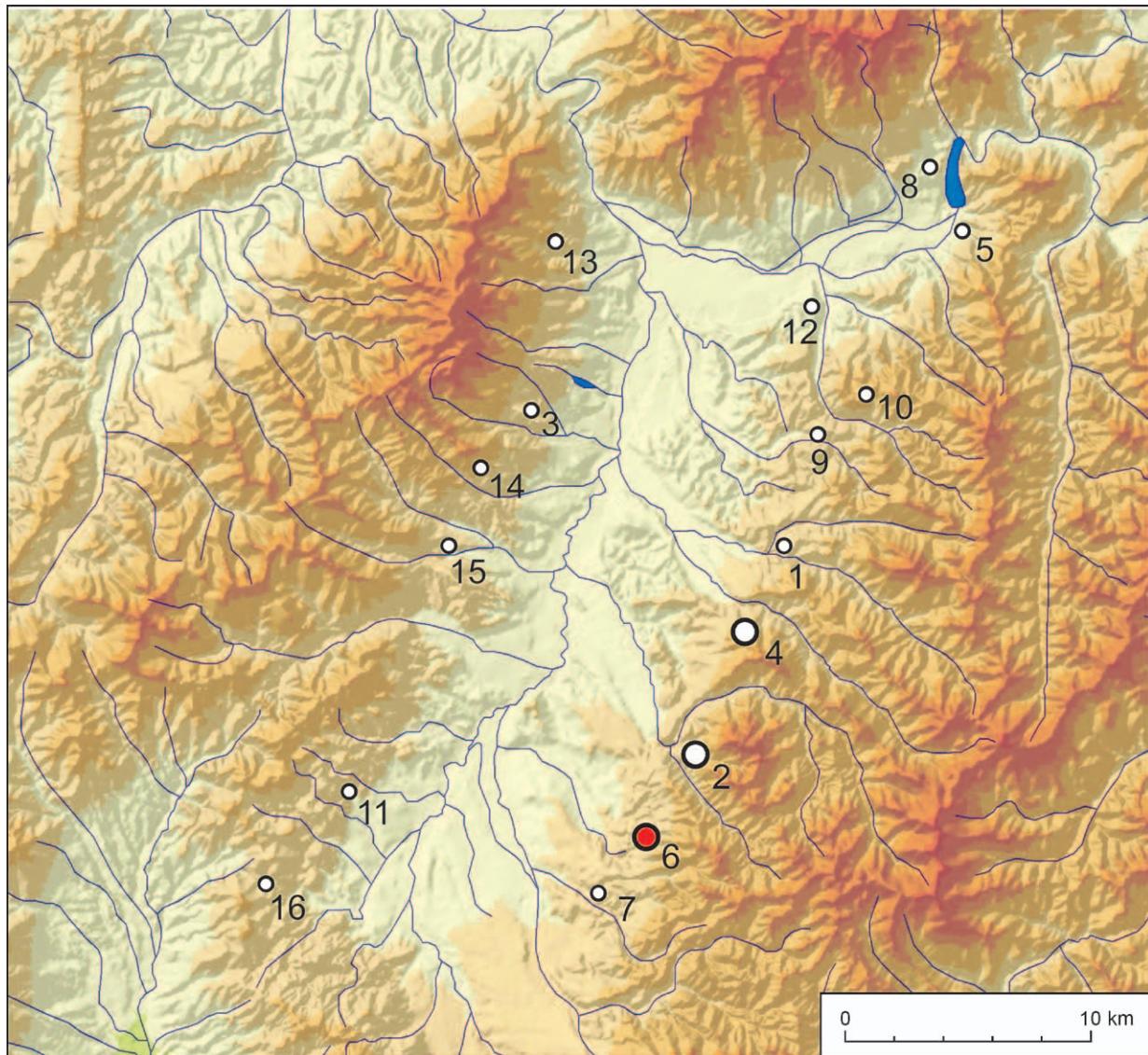


Abb. 1. Die Besiedlung der Region Turiec in der Latènezeit. Wichtigste Fundorte. Große Markierungen – Ballungsgebiete. 1 – Belá-Dulice; 2 – Blatnica; 3 – Bystríčka; 4 – Folkušová; 5 – Krpelany; 6 – Mošovce; 7 – Rakša; 8 – Ratkovo; 9 – Sklabiňa; 10 – Sklabinský Podzámok; 11 – Slovenské Pravno; 12 – Sučany; 13 – Vŕtiky; 14 – Trebostovo; 15 – Valča; 16 – Vyšehradné.

Grundkarte ÚGKK SR. Karte K. Pieta, M. Bartík.

vrch und Jablonské eine archäologische Fundstelle erheblich gestört. Die Rettungsgrabungen wurden von der inzwischen aufgelösten archäologischen Privatfirma Via Magna GmbH (M. Horňák) in Angriff genommen. Nach Medienberichten und aufgrund von Begehungen, die vor und nach den kurzen Ausgrabungen stattfanden, waren hier spätlatène- bis frührömerzeitliche Siedlungsschichten gestört worden. Es wurde eine Menge metallurgischer Eisenschlacke sowie Teile von Schmelzöfen gefunden. Leider liegen aus der Grabung weder Forschungsergebnisse noch Funde vor.

DIE SIEDLUNGSSTRUKTUR

Im waldreichen Kataster des Dorfes Mošovce konnten nach und nach eine Reihe von Erdbefestigungen und Terrassensiedlungen erkannt und dokumentiert werden. Diese konnten anhand von Funden, die durch dokumentierte Oberflächenprospektion mit Metalldetektoren gewonnen wurden, identifiziert und chronologisch eingeordnet werden. Dieser Prozess wurde durch den massiven Abbau von Kalamitätsholz an mehreren Stellen in der Region und nicht zuletzt durch das wachsende Interesse illegaler Sucher erheblich beschleunigt.

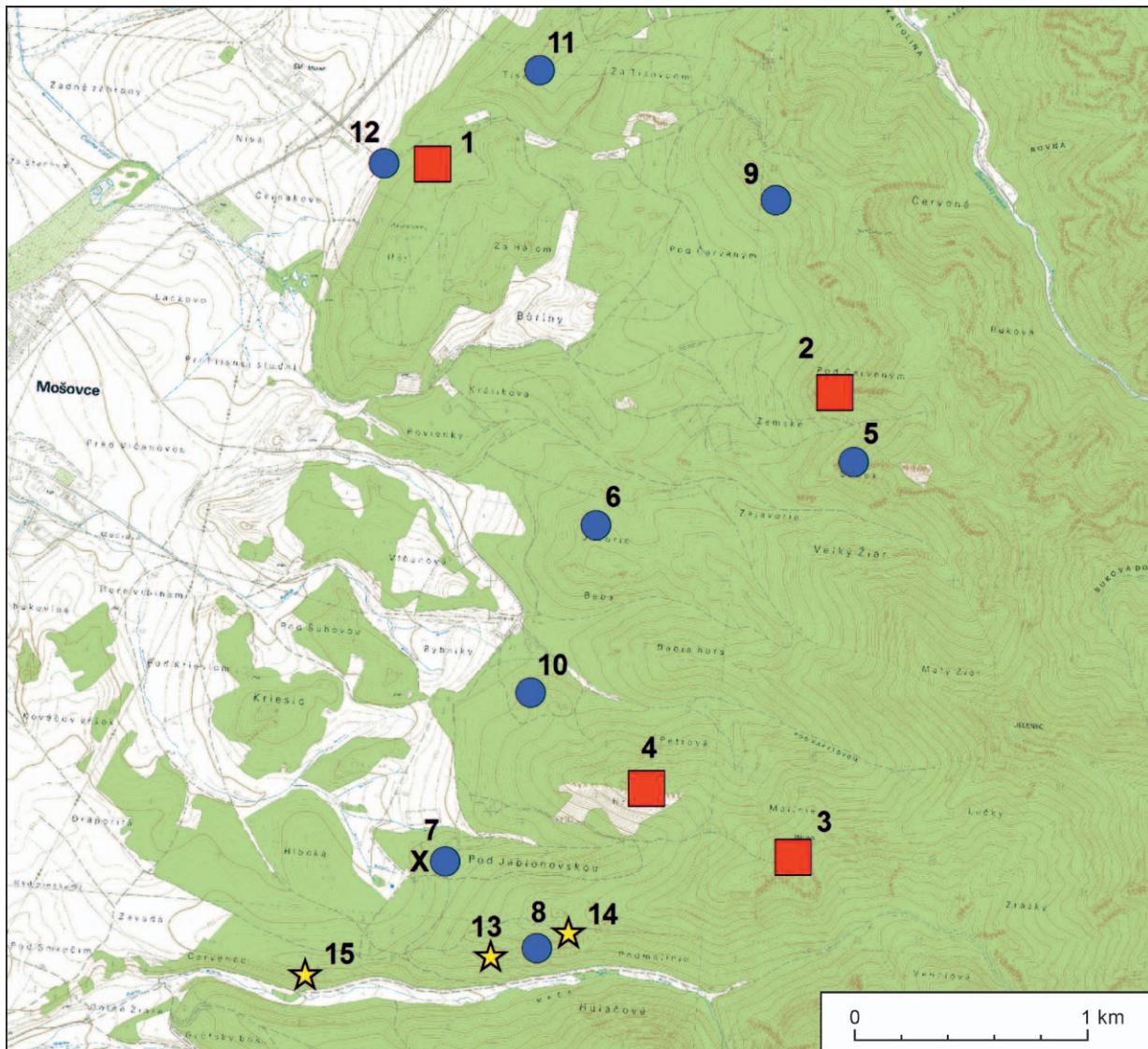


Abb. 2. Mošovce. Die frühgeschichtliche Besiedlung. Blaue Punkte – Siedlungen; Rote Vierecke – Die Befestigungen mit frühgeschichtlichen Funden; Sterne – Münzhorte; X – Eisenverhüttung. 1 – Háj (570 m); 2 – Kavčie skaly (794–821 m); 3 – Malinie (966 m); 4 – Hradisko (auch Hrádok 825 m); 5 – Sádok; 6 – Javorie; 7 – Jablonské, Kňaze vrch; 8 – Podmalinie; 9 – Pod Červeným; 10 – Terrassen unterhalb des Försterhauses, Rybníky; 11 – Tisovec; 12 – Pod Háj; 13 – Münzhort 2; 14 – Münzhort 1; 15 – Münzhort 3. Karte K. Pieta, M. Bartík.

Háj (570 m)

Am Ende eines Bergrückens im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes befindet sich eine ovale Befestigung mit einer Fläche von 0,19 ha, mit einem markanten Ringwall und mit sichtbaren Gräben in seinem Vorfeld (Abb. 2: 1). Innerhalb des Walls wurden nur wenige Funde gemacht. Diese konzentrieren sich auf die Hänge und Terrassen westlich und südlich des Ringwalls (Abb. 3). Auf der Westseite fällt das Gelände steil zu einer Flachebene

ab, in der sich die heutige Ortschaft Mazan mit Siedlungsfunden auf den Feldern befindet. Im Jahr 2018 wurde in einem Hohlweg ein Profil mit mehreren Siedlungsschichten aus der späten Eisenzeit angelegt. Es bestätigt die mehrphasige Besiedlung dieses Ortes (Abb. 4). Funde gibt es auch auf der leichter zugänglichen Ostseite der Befestigung. Auf den Terrassen nördlich des Burgwalls in der Flur Tisovec wurden mehrere bedeutende Funde entdeckt, darunter eine kleine bronzen Reiterfigur (Abb. 5). Etwa 600 m südlich, am Ende der Anhöhe, die durch die Wallanlage Háj abgeschlossen wird,

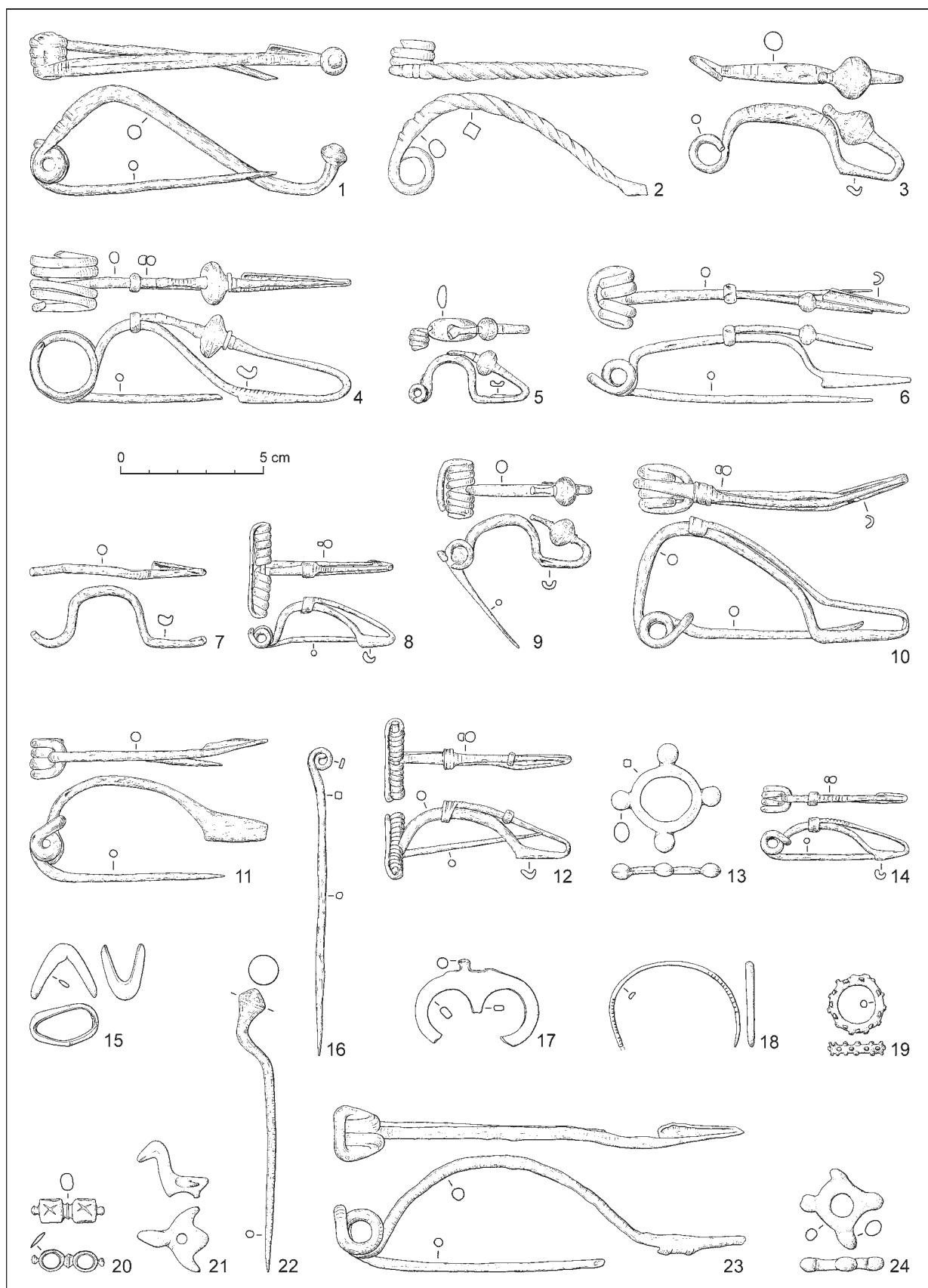


Abb. 3. Mošovce, Háj. Funde aus dem Burgwall und den umliegenden Hangsiedlungen. 1–12, 14, 16, 22–24 – Eisen; 13, 15, 17–21 – Bronze. Zeichnungen J. Maretová.

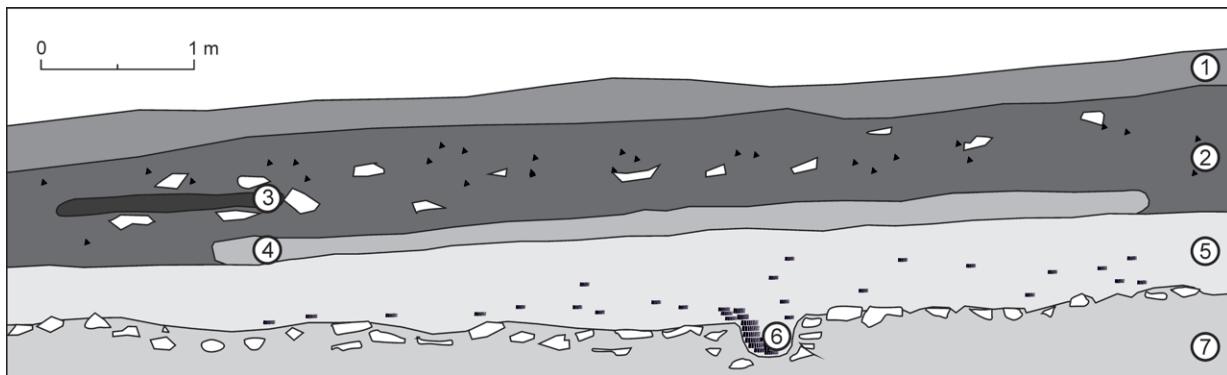


Abb. 4. Mošovce, Pod Háj. Profil der Siedlungsschicht. 1 – braungrauer Waldhumus; 2 – brauner loser Lehm, Scherben, Steine; 3 – gelber Lehm (Boden des Objekts); 4 – gebrannter Lehm (Boden des Objekts); 5 – dunkelgraubrauner Lehm, Scherben, Steine, Holzkohle; 6 – Pfostengrube, Holzreste; 7 – dolomitischer Kalkgestein-Untergrund. Zeichnung K. Pieta, Graphik Š. Hritz.

ist eine weitere Erdbefestigung mit Gräben sichtbar, für deren Datierung jedoch keine Anhaltspunkte vorliegen.

Münzfunde aus dem 3. Jh. hin (*Pieta/Hunka/Kurpel 2021, 126, Abb. 4*).

Kavčie skaly (794–821 m)

Der Raum zwischen den Felstürmen des markanten und weithin sichtbaren Bergrückens war auf der Nord- und Südseite von Erdwällen umgeben und auf einer Fläche von etwa 850 m² terrassiert. Innerhalb der Anlage und an den erodierten Hängen unterhalb der Wälle kamen Scherben, darunter Graphittonware, und Fragmente von Eisengegenständen aus der Mittel- und Spätlatènezeit zum Vorschein (Abb. 6). Die zwei hier gefundenen keltischen Münzen werden später ausgewertet. Ein verzierter offener Bronzering aus der Höhensiedlung Pod Červeným (Abb. 6: 5) belegt die Nutzung des Gebietes um Kavčie skaly bereits am Ende der Hallstattzeit oder in der Frühlatènezeit. Etwa 400 m von dieser befestigten Anlage entfernt, an den Hängen eines Bergrückens namens Sádok in einer Höhe von 750–800 m über N. N., wurden Spuren einer relativ intensiven Besiedlung der Spätlatène- und Frühkaiserzeit festgestellt.

Die Siedlung an den Hängen des freistehenden Hügels Javorie, oberhalb des landwirtschaftlichen Betriebs Jack gelegen, befindet sich etwa einen Kilometer westlich von Kavčie skaly. Den zahlreichen Fragmenten von Keramik und von Fibeln zufolge (etwa Typen Almgren 53 und 77) wurde der Ort im späten 1. Jh. n. Chr. besiedelt. Auf eine jung- oder eher spätrömische Siedlung weisen die

Malinie (966 m)

Die Befestigung befindet sich auf dem obersten Plateau eines an der Ost- und Südseite durch Felsklippen geschützten Kalksteinmassivs (Abb. 7). Die rechteckige Wallanlage mit einer Fläche von ca. 100 × 50 m umfasst somit etwa 0,5 ha. Der Zugang zur Anlage erfolgt am besten von Westen entlang des Bergrückens von der Wallanlage Hradište, wo auch die Spuren eines alten Weges im Gelände sichtbar sind. Neben Keramik finden sich auf der Oberfläche im Inneren der Befestigung Bruchstücke von Reibsteinen und eine Anzahl von Flusskieseln. Neben einer Fundgruppe aus der Spätbronzezeit wurden hier auch Fibeln aus der Späthallstattzeit (eine Fußsierzibel; Abb. 8: 4), der Mittellatènezeit (Vor-Púchov-Stufe) sowie aus der römischen Phase der Púchov-Kultur entdeckt (Abb. 8: 1, 5–8).

Hradište (auch Hrádok, 826 m)

Auf der Oberkante eines schmalen Bergrückens, der vom Malinie-Massiv nach Westen verläuft, befindet sich eine kleine Wallanlage, die zwei Felstürme miteinander verbindet (Abb. 9). Auf der Westseite ist die Befestigung durch einen im Gelände deutlich sichtbaren Graben geschützt. Die meisten Funde stammen von den Hängen, insbesondere von den

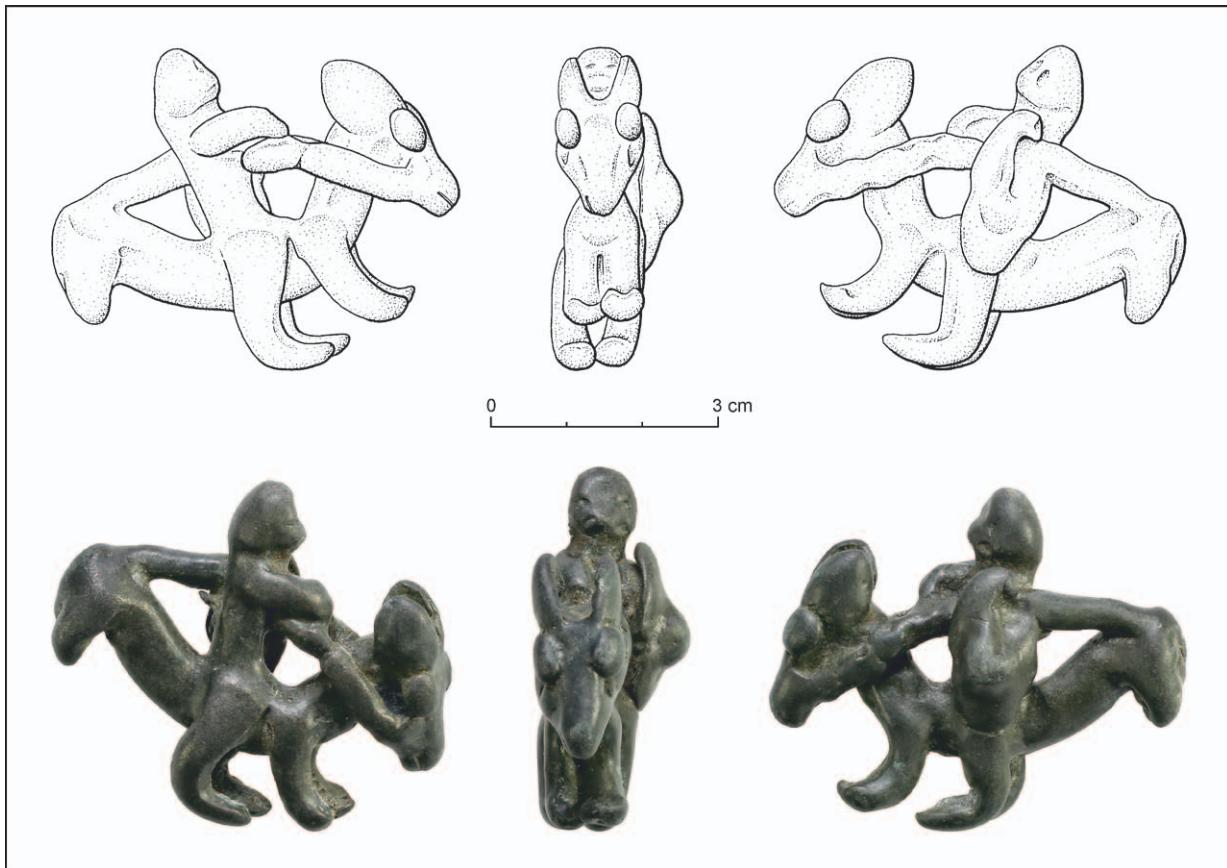


Abb. 5. Mošovce, Tisovec. Reiteranhänger. Bronze. Foto P. Červeň, Zeichnung J. Marettová.

Terrassen im südöstlichen Teil in Richtung Malinie. Die Spätlatènezeit (Abb. 10: 4–7) und die frührömische Kaiserzeit (Abb. 10: 1, 2, 9–11) sind am stärksten vertreten. Erwähnenswert ist eine römische Bronzeglocke (Abb. 10: 8).

Das frühkaiserzeitliche Material sowie Funde aus der Spätkaiserzeit befinden sich auch in der weiteren Umgebung der Farm Jack und des nahegelegenen Forsthauses an den nordwestlichen Hängen des Berges Hradište sowie in der angrenzenden Anlage Rybníky. Auf den Terrassen des nahe gelegenen Hügels Javorie kamen frühkaiserzeitliche Fundstücke zutage.

Podmalinie (auch Pod Malinie, 751 m)

Der westliche Ausläufer des Kalksteinmassivs des Malinie-Berges (966 m), etwa 650 m südwestlich von Hradište (Abb. 11). Auf dem Gipfelplateau von Podmalinie und an seinen Nord- und Westhängen wurden Keramik und Metallgegenstände aus der Mittel- und Spätlatènezeit gefunden (Abb.

12: 1–10). Der mit einem jungen Fichten-Buchen-Mischwald bewachsene Südhang von Podmalinie mit mehreren Felstürmen fällt steil in das Tal Mača ab.

Jablonské (auch Pod Jablonskou)

Jablonské und die unterhalb gelegene Lage Kňaze vrch oberhalb der Quelle des Mošovský-Baches sind terrassierte Westhänge des Berghügels Podmalinie, die in der Vergangenheit intensiv bewohnt waren. An den Ablagerungen von Hüttenenschlacke wurde, die oben erwähnte kurze Rettungsgrabung realisiert. Das umfangreiche Fundmaterial erbrachte sowohl spätlatènezeitliche als auch frührömische Funde (Abb. 12: 11–15). Darunter befinden sich auch Werkzeuge, Geräte und Waffen (Abb. 13). Auf einer der Terrassen des Kňaze vrch wurde auch eine merkwürdige Ansammlung von teilweise künstlich deformierten Metallobjekten gefunden (Abb. 14). Die Interpretation dieses zweifellos rituellen Fundes bleibt unklar (Pieta 2019, 277–279).

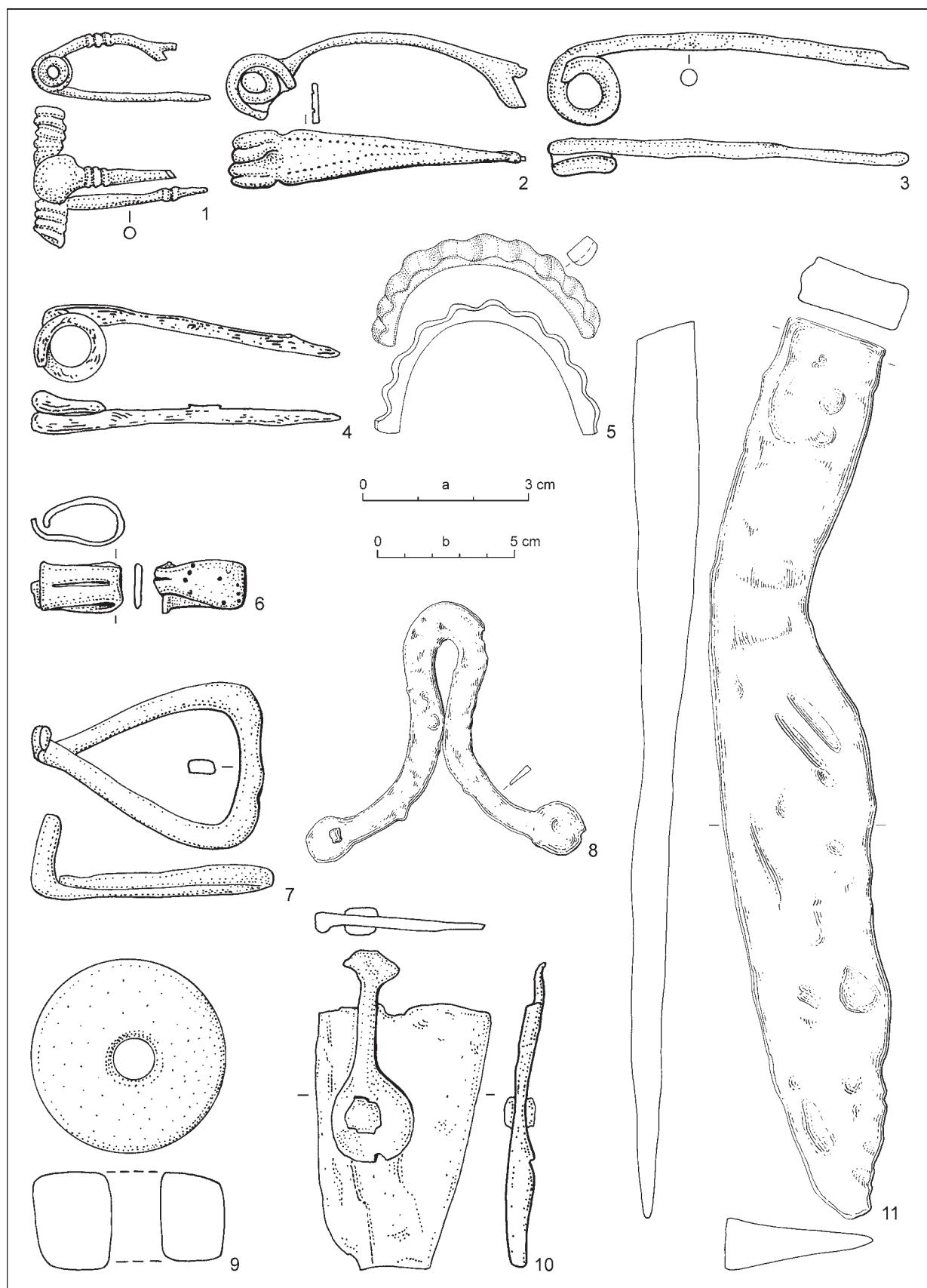


Abb. 6. Mošovce. 1–4, 6–11 – Burgwall Kavčie skaly; 5 – Terrassensiedlung Pod Červeným. 1–4, 7, 8, 10, 11 – Eisen; 5 – Bronze; 9 – Ton. Maßstab: a – 1–10; b – 11. Zeichnungen J. Maretová.



Abb. 7. Mošovce, Burgwall Malinie (im Hintergrund). Blick vom Westen. Foto K. Pieta.

Dank der systematischen Fundaufnahme in dem ausgedehnten Ballungsgebiet in Mošovce konnte dessen Struktur in groben Zügen charakterisiert und die Zuordnung der Fundstellen zu einzelnen Zeithorizonten ermittelt werden. Die Ergebnisse sind dadurch begrenzt, dass sich die Feldarbeit bis auf wenige Ausnahmen auf die Prospektion beschränken musste und das Forschungsgebiet durch die Aktivitäten illegaler Sucher geprägt war. Nur ein Teil des so gewonnenen Fundmaterials hat den Weg in die Hände von Spezialisten gefunden.

Innerhalb dieses Gebietes konnten 12 frühgeschichtliche Fundorte identifiziert werden, davon vier Burgwälle und acht Höhensiedlungen. Bei einer der Terrassensiedlungen ist Eisenverhüttung belegt. Am Rande der Höhensiedlung Podmalinie kamen drei Münzhorte zutage.

Prähistorische Besiedlung wurde in Mošovce nur vereinzelt nachgewiesen. Spätbronzezeitliche Keramik und Bronzegegenstände kamen am Burgwall Malinie und an den Hängen unterhalb der Wallanlage Háj zutage, also im südlichen und nördlichen Teil der Agglomeration. An beiden Fundstellen sowie an den Hängen des Hradište-Berges wurden auch Funde aus der Späthallstattzeit und der Frühlatènezeit entdeckt. Fußzierfibeln des

Typs Mansfeld F2 (datiert HD2/HD3; Abb. 8: 4) sind bereits an mehreren Fundstellen in den Westkarpaten belegt (Bojná V, Blatnica, Mikušovce; zusammenfassend Pieta 2019, 265). Diese Fibelvariante ist auch aus Mähren bekannt (Čížmář 2004).

Der bronzenen Bucketring (Abb. 6: 5) ist in der Nord- und Nordwestslowakei bereits recht weit verbreitet (Benediková 2017, 358). Zusammen mit jüngeren Varianten der Certosa-Fibel aus der Umgebung des Burgwalles Háj (Abb. 3: 1, 2; Benediková/Pieta 2020, 387) und einem Vogelkopffibel-Fragment aus Malinie (Abb. 8: 2) repräsentieren sie die frühlatènezeitliche Besiedlung. Dieser Zeithorizont ist auch in Podmalinie nachweisbar (Abb. 12: 1). Die Sachkultur der Fundstellen der Stufen LTA–LTB1 basiert auf dem Milieu der späthallstattzeitlichen Orava-Gruppe, zeigt aber bereits verstärkte Kontakte mit der Frühlatène-Zivilisation (Pieta/Barta/Benediková 2021, 132). Nach den Fibeln mit freiem Fuß zu urteilen setzt sich die Besiedlung in Háj während der gesamten LTB2-Stufe fort (Abb. 3: 3–5, 7, 9). Der Abschluss der LTC1-Stufe ist in Malinie belegt (Abb. 8: 1). Mit Vorbehalt können auch die in Háj und Podmalinie gefundenen Fibelfragmente hier zugeordnet werden (Abb. 3: 6). In dieselbe Zeit gehört auch die als Manchinger Typ 19c-d bezeichnete Eisenfibel vom Mittellatèneschema mit

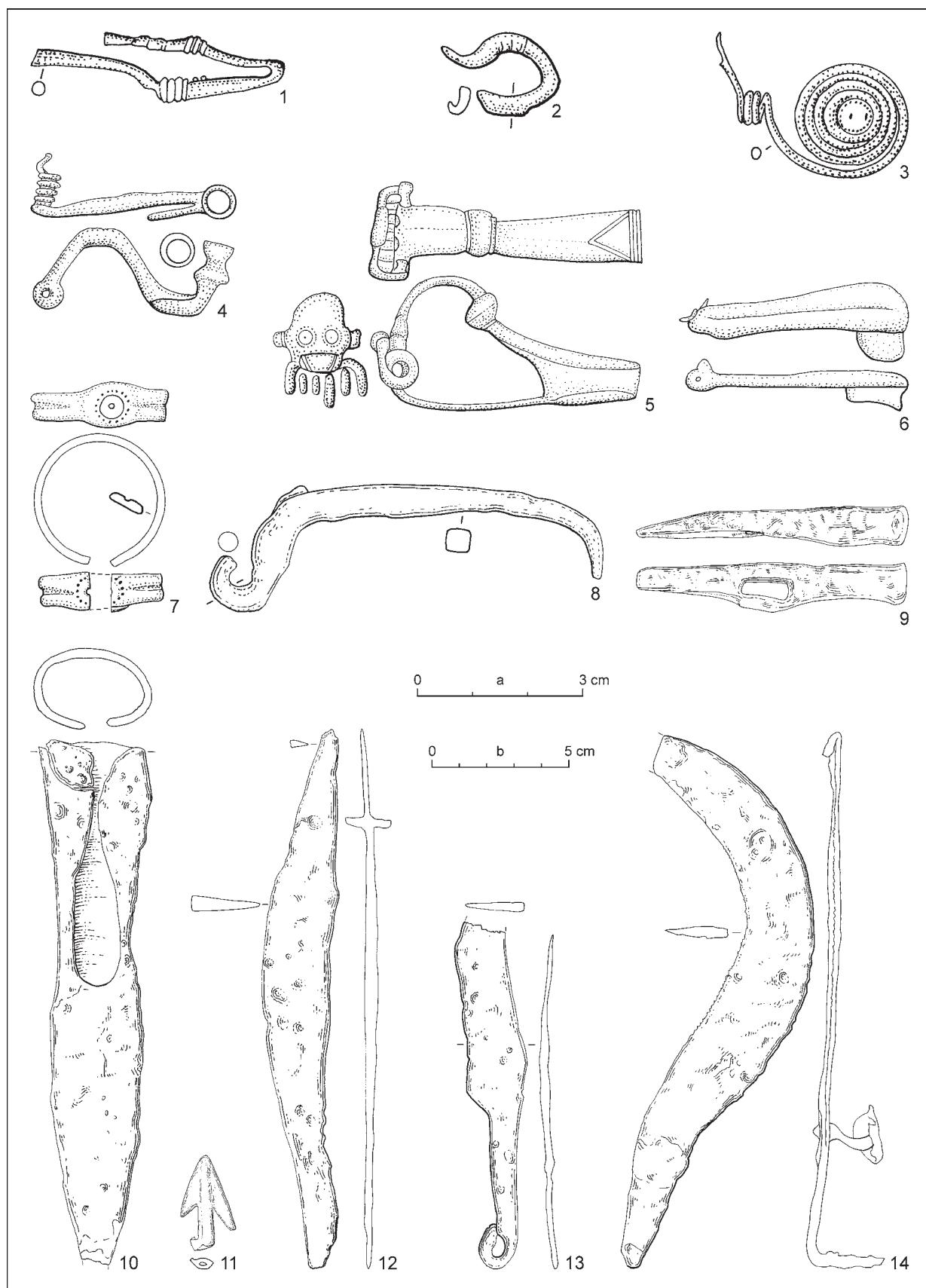


Abb. 8. Mošovce, Malinie. Funde aus dem Burgwall. 1, 2, 6, 8–10, 12–14 – Eisen; 3–5, 7, 11 – Bronze. Maßstab: a – 1–8, 11; b – 9, 10, 12–14. Zeichnungen J. Maretová.



Abb. 9. Mošovce, Hradište. Blick vom Westen. Foto K. Pieta.

flachem geknicktem Bogen (*Gebhard 1991, 19*), die in Podmalinie geborgen wurde (Abb. 12: 2). Diese Spangen kommen in verschiedenen Varianten offenbar auch später vor.

Flache Bronzearmbänder mit kreisförmigen gepunzten Erweiterungen sind in den Westkarpaten ein spezifischer Mittellatèneschmuck. Als ihre Vorlagen dienten angeblich mit runden Korallen-einlagen verzierte Ringe, die dem Typ M-B nach Bujna ähneln (*Bujna 2005, 87, 88*). Fragmente von Armbändern dieses Typs wurden in Kavčie skaly, Malinie und Podmalinie gefunden (Abb. 6: 6; 8: 7; 10: 6, 7). Entsprechend dem Vorkommen dieses Schmucks in der Zentralsiedlung in Němčice mit dem Siedlungsschwerpunkt in der LTC2-Stufe können wir für die genannten Funde eine ähnliche Datierung in Betracht ziehen. Dies wird auch durch das Vorkommen dieser Armbänder in dem Mittellatène-Burgwall in Slatina nad Bebravou sowie in der Opferstätte in Trenčianske Teplice bestätigt (*Pieta 2010, Abb. 4: 10; 2000, 143, Abb. 8: 75–79*). Beide Fundorte lieferten ausschließlich Funde der Stufen LTC1b–LTD1a. Weitere Stücke sind aus Krnča und Blatnica bekannt (*Pieta 2014, 149*).

In der Schlussphase der Mittellatène- und in der Spälatènezeit nehmen die Funde aus den traditionell genutzten Wallanlagen von Háj und Malinie

sowie aus den angrenzenden Terrassensiedlungen ab. Die Besiedlung setzt sich im östlichen Teil des Gebietes in der Umgebung von Kavčie skaly fort. Dies wird durch den Fund einer Fibel mit verdicktem Kopf und langer Spirale bestätigt, die wahrscheinlich eine eiserne Nachahmung ostkeltischer gegossener Bronzefibeln ist (Abb. 6: 1; *Karwowski 2017; Karwowski/Militký 2011*). Dies gilt auch für die eiserne Fibel mit flachem Bogen, die für die Stufe LTD1 der älteren Phase der Púchov-Kultur charakteristisch ist (Abb. 6: 2; *Pieta 2014, 135*).

Zur selben Zeit dehnte sich der Siedlungsschwerpunkt auf den südlichen Teil des Ballungsgebietes aus, wo die Kleinburg Hradište mit den sie umgebenden Terrassensiedlungen sowie die Höhensiedlung Podmalinie genutzt wurden. An diesen beiden Fundorten ist auch ein häufigeres Vorkommen von Fibeln der Stufen LTD2 und B1a zu beobachten, die für den Untergangshorizont vieler Befestigungen und Siedlungen der Púchov-Kultur charakteristisch sind. Neben den typischen Fibelformen für das Púchov-Gebiet, wie Almgren 236 (Abb. 12: 14, 15), kommen hier auch seltene Typen vor, wie Almgren 24 (Abb. 12: 12) oder Almgren 11 (Abb. 12: 11). Eine Reihe von Werkzeugen, die möglicherweise mit der lokalen Eisenverarbeitung in Verbindung stehen, stammen ebenfalls von der Fundstelle

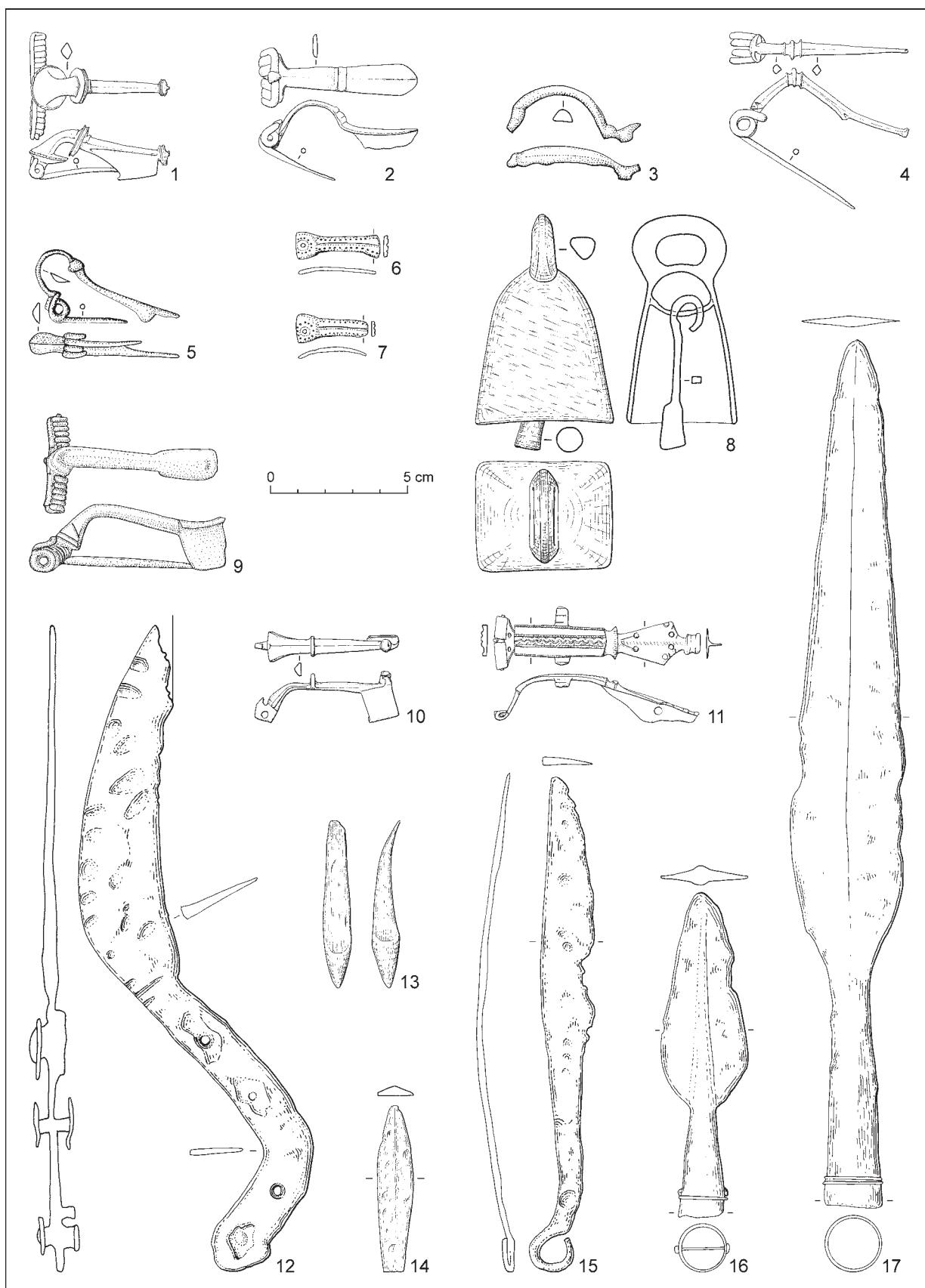


Abb. 10. Mošovce. 1, 2, 10 – Javorie, Pod Sádkom; 3–8, 12–17 – Hradište, Pod Hradišfom; 9, 11 – Südlich des Försterhauses Rybníky. 1, 2, 4–8, 10 – Bronze; 3, 12–17 – Eisen; 9, 11 – Bronze, verzinnt. Zeichnungen J. Maretová.



Abb. 11. Mošovce, Jablonské. Blick vom Süden. Foto K. Pieta.

Jablonské (Abb. 13: 7, 11, 12). Obwohl sie nicht aus zuverlässigen Fundkontexten stammen, ist ihr Vorkommen in der Nähe von Verhüttungsanlagen wahrscheinlich kein Zufall. Ein kurioser Massenfund mit einer mehrdeutigen, vielleicht kultischen Interpretation verdient ebenfalls Aufmerksamkeit (Abb. 14; *Pieta 2019, 277–279*). Später, während der älteren römischen Kaiserzeit, scheint sich die Lage innerhalb des Ballungsgebietes erneut verändert zu haben. Die Siedlungen verlagerten sich von den ursprünglichen Standorten auf die terrassierten Hänge des Hügels Javorie nördlich von Hradište und in die Flur von Pod Hrádkom. Dies wird durch eine Reihe von Spangen aus den oben genannten Orten belegt. Unter ihnen ist zumindest eine verzinnte Bronzefibel der Gruppe V, Serie 8 nach O. Almgren, (*Machajewski Form 1; Machajewski 1998, 190, Abb. 10: 9*) oder eine mit Zinn und Niello verzierte Bronzespange der Gruppe 5, Typ 12 (Abb. 10: 11; *Riha 1994, 122–128*). Ähnliche Stücke wurden in die zweite Hälfte des 1. bis frühen 2. Jhs. datiert (für weitere Fibeln von dieser Fundstelle siehe *Pieta/Švihurová 2019, 111, 114* für Details). Neben den oben erwähnten Fundorten haben wir auch einen Fund aus dieser Zeit im Burgwall Malinie erfasst (Abb. 8: 5). Die Augenfibela etwa vom Typ Almgren 52 ist wahrscheinlich die Spur einer episodischen Nutzung dieser Anlage um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. Die letzte Veränderung im Ballungsraum ist mit dem Ende der Römerzeit und dem Beginn

der Völkerwanderung zu verzeichnen, da sich die Bodenfunde aus dieser Zeit ausschließlich im südöstlichen Teil des Gebietes konzentrieren (*Pieta/Hunka/Kurpel 2021, 130*).

EXKURS: BRONZEFIGUR EINES REITERS

Von den einzelnen Artefakten verdient eine in Mošovce, Ortsteil Trnovec, gefundene Bronzeskulptur eines Kriegers zu Pferd besondere Aufmerksamkeit (Abb. 5).

Die Figur hält in der linken Hand einen ovalen Schild mit einem Rundbuckel, und auf der gleichen Seite trägt sie einen nach hinten gerichteten Gegenstand (einen Speer?). In der rechten Hand hält sie einen markanten Zügel. Das Pferd hat einen grotesk überlangen Körper mit kurzen Beinen. Der übergroße Kopf wird durch kugelige Augen und lange Ohren verdeutlicht. Die Plastik wurde aus einer Bronzelegierung mit einem hohen Anteil an Zinn, Blei und Silber hergestellt (Cu 64,77 %, Sn 18,24 %, Pb 10,43 %, Ag 5,62 %). Länge 55 mm, Gewicht 60,75 g.

Eine genauere Entsprechung zur Figur aus Mošovce ist uns nicht bekannt, und auch ihre zeitliche Einordnung ist unsicher. Kleine Reiterskulpturen sind seit der Hallstattzeit bekannt. Aus dieser Zeit finden wir die Darstellung eines Pferdes

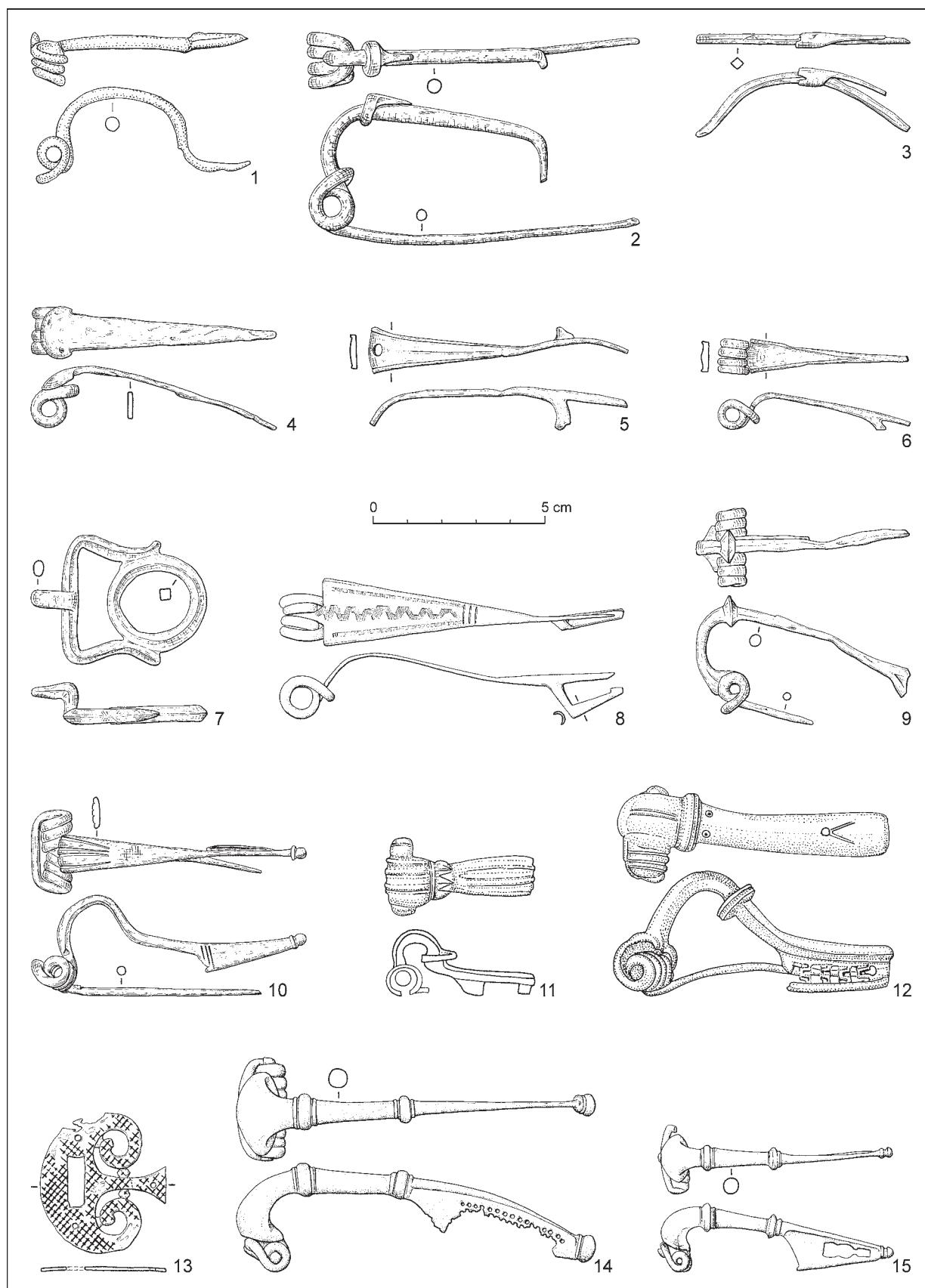


Abb. 12. Mošovce, Podmalinie, Jablonské. Fibeln und Gürtelteile. 1–6 – Eisen; 7–12, 14, 15 – Bronze; 13 – Bronze, verzinnt (?). Zeichnungen J. Maretová.

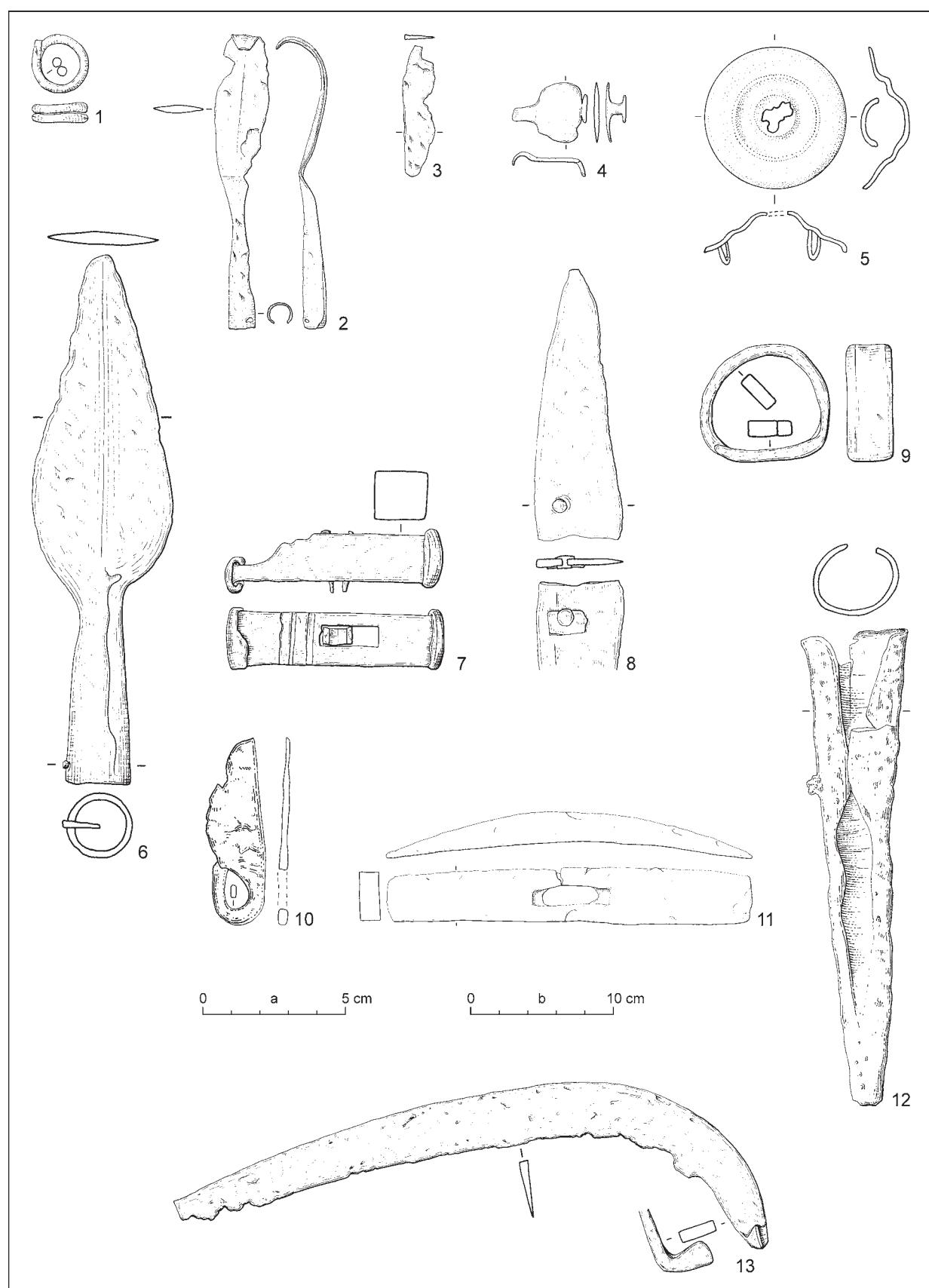


Abb. 13. Mošovce, Podmalinie. 1, 4, 5 – Bronze; 2, 3, 6–13 – Eisen. Maßstab: a – 1–10; b – 11–13. Zeichnungen J. Maretová.

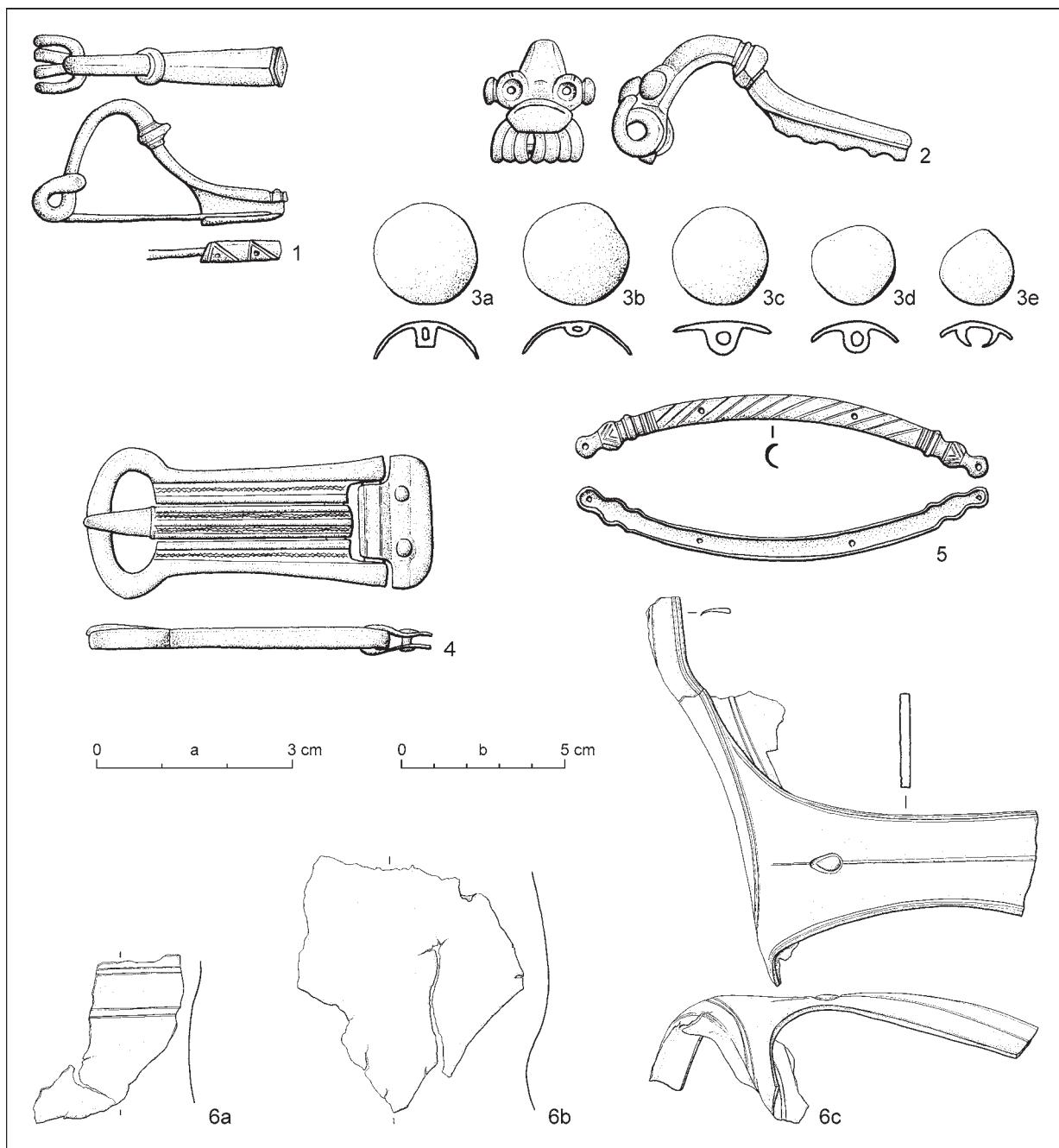


Abb. 14. Mošovce, Kňaze vrch. Depot (?). 1 – Silber; 2–6 – Bronze. Maßstab: a – 1–5; b – 6a–c. Zeichnungen N. Vaššová.

mit auffallend betonten Ohren, einem enorm verlängerten Körper und kurzen Beinen (*Hansen/Meyer/Tarpini 2018, Abb. 9; 10*). Die Gesamtgestaltung dieser Skulptur unterscheidet sich jedoch von dem Fund aus Mošovce. Der Reiter von einem unsicheren mährischen Fundort (*Strážnice/Tvarožná Lhota? Mirová 2019, 314*), der auf das Ende der Hallstattzeit oder den Beginn der Latènezeit datiert wird, weicht erheblich von unserem Fund ab (*Čižmář 1992, 107–109*).

Eine gewisse Ähnlichkeit ist auch bei den eher simpel ausgeführten Kleinplastiken festzustellen, die aus mittel- bis spätlatènezeitlichen Fundstellen in Mitteleuropa bekannt sind (*Bouzek 2014; Čižmář 2012; Goláňová/Kysela 2019, 77, 78*). Gemeinsame Merkmale sind bei der Figur eines ithyphallischen Kriegers aus Trenčianske Bohuslavice zu finden, der in seiner linken Hand ebenfalls einen ovalen Schild mit einer Rundbuckel hält (*Pieta 2010, F 36.3*). Die Pferde- oder Reitermotive sind aus der Ikonografie



Abb. 15. Mošovce, Podmalinie. Südhang, Die Lage des Hortes 1 vom Westen. Foto K. Pieta.

der keltischen Münzen Mitteleuropas gut bekannt. Hier wurde jedoch eine andere, dynamische Form der Darstellung verwendet, die die Bewegung aufnimmt.

Die Funktion der Plastik aus Mošovce ist fraglich, da es keine Spuren ihrer Verwendung als Aufsatz auf einem Objekt oder als Anhänger gibt. Vielleicht handelte es sich, wie bei anderen Kleinplastiken dieser Art, um ein Schutzamulett oder ein symbolisches Opferstück, das die Absicht oder den Zweck des Opfernden verkörpert. Ähnlich ungewiss ist die ursprüngliche Funktion der deutlich jüngeren, detailgetreuen, aber in Form und Größe ähnlichen Bronzefigur eines angelsächsischen Reiters aus Bradwell (*Hills/Ashley 2017, 522*).

DIE MÜNZHORTE²

In den Jahren 2016–2020 wurde eine systematische Untersuchung der Fundstelle Podmalinie und ihrer Umgebung mit Metalldetektoren im Rahmen eines langfristigen Forschungsprojekts durchgeführt. Es war neben langfristigen wissenschaftlichen Zielen auch durch die Notwendigkeit motiviert, Funde zu

retten, die durch intensive Abholzung in diesem Gebiet bedroht sind. Gegenwärtig ist der Hügel an seiner West- und Nordseite entwaldet, seine terrassierte Oberfläche mit archäologischen Funden ist an mehreren Stellen durch Erosion beschädigt.

Hort 1

Im Jahr 2018 konzentrierte sich die systematische Untersuchung auf die Südhänge von Podmalinie. Den Anlass dazu gab eine Information über einen Massenfund keltischer Münzen, der hier im Jahr 2008 gemacht worden war. Mit Hilfe von Zeugnusbeschreibungen konnte der Fundort anhand der Spuren einer alten Grabung inmitten einer Waldlichtung am steilen Südosthang in 730 m Höhe lokalisiert und eingemessen werden (Abb. 15). Oberhalb der Fundstelle befindet sich in dem felsigen, abfallenden Gelände ein auffälliges Plateau, das knapp unter dem flachen Gipfel des Podmalinie Hügels (760 m) liegt. Der alte, nur 10–15 cm tiefe Aushub hatte eine ovale Form in der Größe von 200 × 350 cm. Die Münzen müssten also knapp unterhalb der heutigen Oberfläche gelegen haben.

² Die wertvollen Münzhorte aus Mošovice werden in dieser Arbeit nur mit einer grundlegenden numismatischen Analyse veröffentlicht. Sie sind besonders wichtig im Zusammenhang mit den spezifischen, in zwei Fällen gut dokumentierten Fundumständen und in Bezug auf den Siedlungshintergrund innerhalb des Ballungsgebietes. Wir hoffen, dass die Fundgruppen in Zukunft von spezialisierten Numismatikern untersucht werden können. Die Depots 2 und 3 werden in den Sammlungen des Archäologischen Instituts der Slowakischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt.

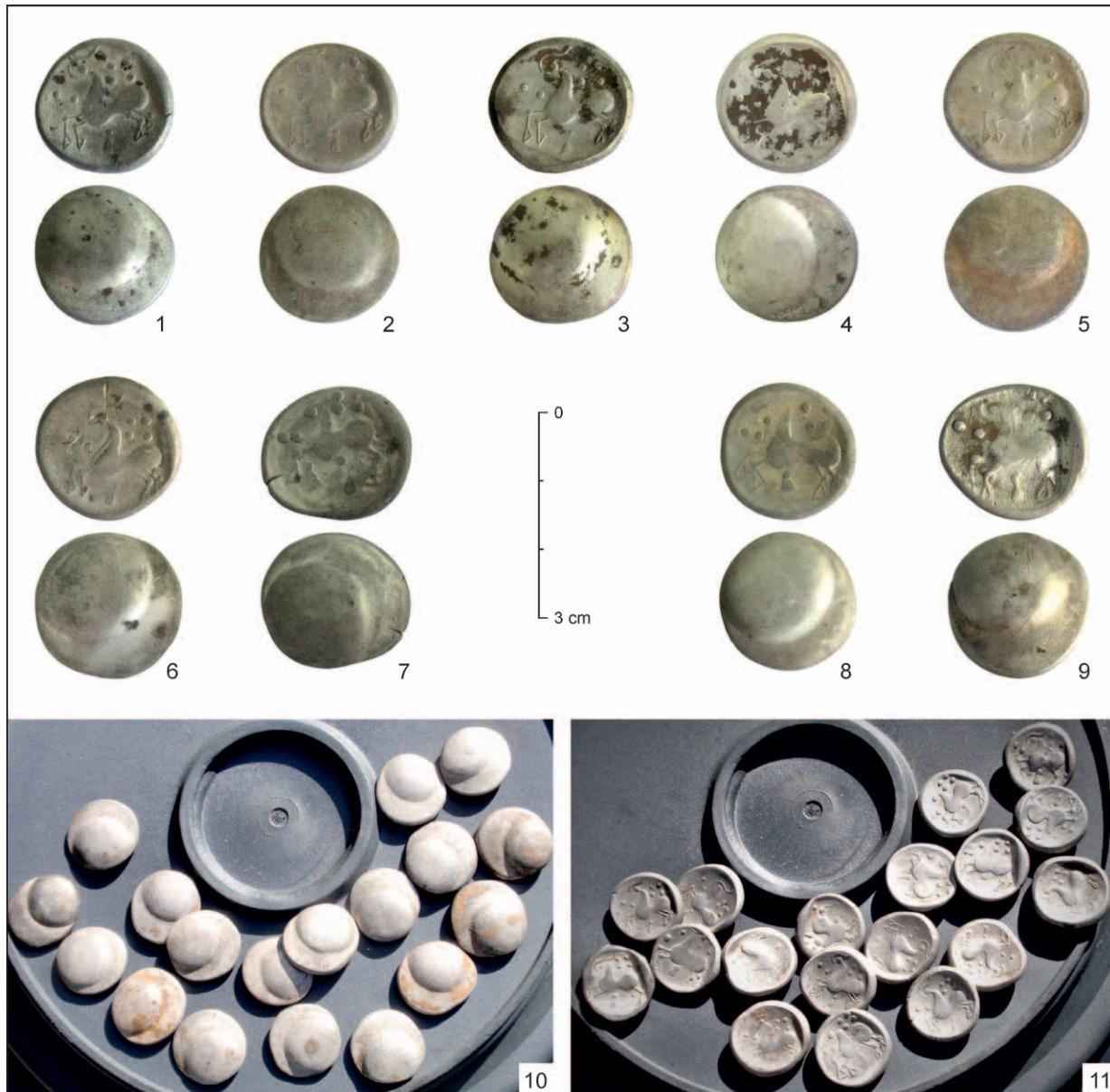


Abb. 16. Mošovce, Podmalinie. Hort 1. 1–9 – Teil 1 (siehe Tabelle 1); 10, 11 – Teil 2 (Vorderseite und Rückseite). Foto Š. Hritz.

Die Ausschachtung und ihre Umgebung wurden gründlich geräumt und mit dem Metalldetektor untersucht, aber außer unbedeutenden Eisenfragmenten wurden keine Artefakte gefunden. Nach den gewonnenen Informationen waren die Münzen nicht konzentriert, sondern hangabwärts verstreut. Insgesamt wurden 30 Silbermünzen mit Buckelavers des Typs Veľký Bysterec gefunden, die in mehrere Privatsammlungen gelangten. Neun Münzen, die mit Sicherheit aus dem Depot stammen, konnten zur Dokumentation gesichert werden (Abb. 16: 1–9). Acht von ihnen gehören zum Veľký Bysterec-Typ, das neunte Exemplar mit leicht veränderter Ikonographie auf der Rückseite gehört zum Übergangstyp Veľký Bysterec/Spiš (Tabelle 1).

Münze No. 9 – Tetradrachme, Zwischentyp Veľký Bysterec/Spiš, Variante A

Av: Der plastische ovale Buckel ist exzentrisch gesetzt, mit einem glatten Rand um den Buckel.

Rv: Pferd im Galopp nach links, der dicke Hals ist im oberen Teil mit einem markanten Punkt-Kopf verbunden. Der Kopf wird von einer Wellenlinie flankiert, die Mähne ist wie ein Hahnenkamm geformt. Der Schwanz fehlt, die Hufe haben die Form von Steigbügeln, es gibt ein einziges hinteres Bein, die Gelenke werden von Punkten gebildet, unter dem Bauch des Pferdes befindet sich ein kegelförmiges Symbol, 4 Punkte über dem Pferd, 2 Punkte vor dem Pferd (Kolníková 2004, 21, 22).

Die Darstellung des Pferdes ist typisch für den Typ Veľký Bysterec mit sekundärer Symbolik, kennzeichnend für den Typ Spiš (Kolníková Variante A).

Tabelle 1. Mošovce. Hort 1. Teil 1 (Ag-Gehalt gemessen am Avers/Revers). Verfasser M. Kurpel.

Nr.	Abb.	Veľký-Bysterec Variante	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
1.	16: 1	E1	8,426	20,5	88,72/88,73
2.	16: 2	E2	8,634	19,4–20,3	91,23/91,35
3.	16: 3	E3	8,733	20,6–21,2	87,1/86,08
4.	16: 4	E4	8,842	20,6–21	92,11/87,07
5.	16: 5	E5	8,907	21,5	91,86/92,78
6.	16: 6	E6	8,987	21,6	88,41/90,91
7.	16: 7	G1	8,417	19,8–22	90,37/90,38
8.	16: 8	H1	9,308	20–20,5	92,55/93,21
9.	16: 9	VB/Spiš	8,32	20,5–22	90,26/90,68



Abb. 17. Mošovce, Podmalinie. Die Lage des Hortes 2 vom Osten. Foto K. Pieta.

Der zweite Teil des Hortes (18 Stück) ist lediglich durch kurz nach der Entdeckung gemachte Amateuraufnahmen dokumentiert (Abb. 16: 10, 11). Auf den Fotos sind vier Prägevarianten der Tetradrachmen des Typs Veľký Bysterec zu erkennen. Am häufigsten ist die Variante E (9 ×) vertreten, gefolgt von Varianten G (5 ×), D (3 ×) und F (1 ×). Alle Münzen der Variante E sind identisch und vermitteln den Eindruck, dass es sich um dieselbe Serie unter Verwendung desselben Prägestempels handelt. Bei der Variante E lassen sich

im Allgemeinen zwei Arten der Pferdedarstellung beobachten. Im ersten Fall (der älteren Variante) ist das Pferd in einem dynamischen Galopp abgebildet. Unter dem Bauch hat es ein rundes Symbol in Form eines umgekehrten Ausrufezeichens mit einem Buckel, das an eine Flamme erinnert. Die zweite Variante hat eine sehr zarte Abbildung des Pferdes, der Galopp ist nicht dynamisch und die Hinterbeine stehen eng beieinander. Diese Untervariante ist in beiden Horten mit Münzen des Typs Veľký Bysterec

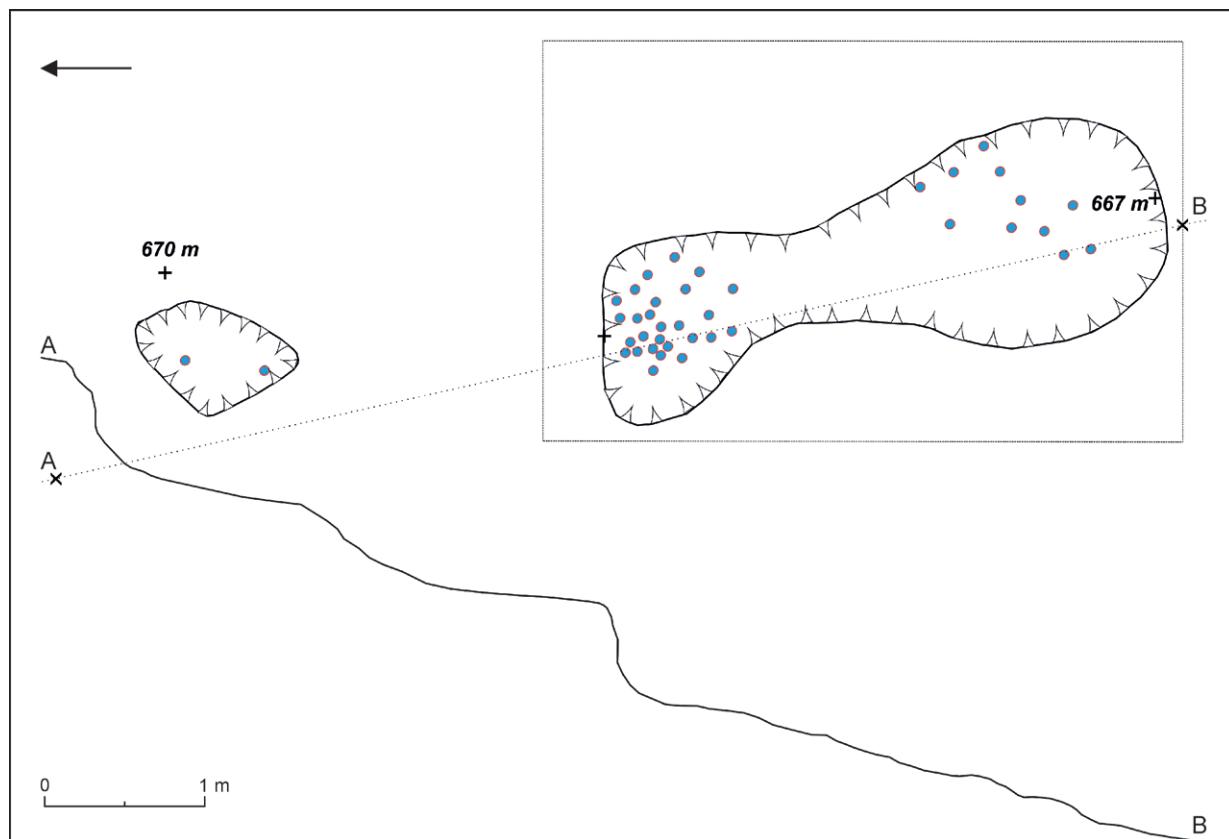


Abb. 18. Mošovce, Podmalinie. Hort 2. Lageplan der Münzen. Zeichnung K. Pieta, Graphik Š. Hritz.

aus Mošovce vorherrschend. Insgesamt wurden die Varianten bei 27 Exemplaren identifiziert ($3 \times D$, $14 \times E$, $1 \times F$, $6 \times G$, $2 \times H$, $1 \times VB/Spiš$).

Hort 2

Bei den fortgesetzten Begehungen der weiteren Umgebung von Hort 1 im Oktober 2018 wurden konzentrierte Buntmetallsignale an einem steilen Hang etwa 200 m westlich und auf einer Höhe von 767 bis 760 m über N. N. erkannt. Die Fundstelle wurde eingemessen und mit Sprühfarbe markiert (Abb. 17). Im nächsten Schritt wurde unter ständiger Kontrolle die Walderde am Hang an der Stelle des am Hang am niedrigsten liegenden Signals untersucht. Hier wurden auf einer Fläche von 60×80 cm in der Tiefe von 20–30 cm 11 Tetradrachmen des Typs *Velký Bysterec* freigelegt. Nachdem Äste und Wurzeln in der Oberflächenschicht entfernt worden waren, wurde eine 250×400 cm große Fläche oberhalb des Hangs, an der Stelle einer Konzentration anderer Signale, mit der längeren Seite in N-S-Richtung gemessen. Nach der sorgfältigen Entfernung der oberen Schicht stieß man in der NW-Ecke in 30 cm Tiefe auf eine Konzentration von 27 Münzen, die

dicht nebeneinander in einer kleinen Vertiefung knapp über dem Untergrund lagen. Die Münzen dieser zweiten Gruppe konzentrierten sich auf einer Fläche von etwa 50×50 cm und waren etwa 180 cm von der ersten, niedriger gelegenen Gruppe entfernt. Der gesamte Bereich war bis auf den Kalksteinuntergrund abgesenkt. Insgesamt waren die Depotmünzen auf einem 500 cm langen Hang mit einem Höhenunterschied von 300 cm verstreut.

In dem Fundbereich und seiner Umgebung wurden keine Siedlungsspuren angetroffen. 280 cm hangaufwärts vom Depot wurden zwei gleichartige Münzen entdeckt, die in 20 cm Tiefe auf dem Hanggrund lagen (Münzen Nr. 39, 40; Abb. 18). Eine weitere Münze wurde Berichten zufolge später in einer Entfernung von etwa 30 m östlich vom Depot gefunden. Auch hier handelte es sich um eine Silbermünze mit Buckelavers vom Typ *Velký Bysterec*, die jedoch für die Forschung nicht zur Verfügung steht.

Der Hort 2 aus Mošovce-Podmalinie besteht aus vierzig Tetradrachmen mit Buckelavers vom Typ *Velký Bysterec* (Abb. 19; 20). Das Gesamtgewicht des Depots beträgt 365,9 g. Die Gewichtsspanne vom leichtesten bis zum schwersten Stück beträgt 7,57–10,11 g, was als Qualitätsprägung angesehen wird (Kolniková 2004, 46). Die offensichtlich typologisch

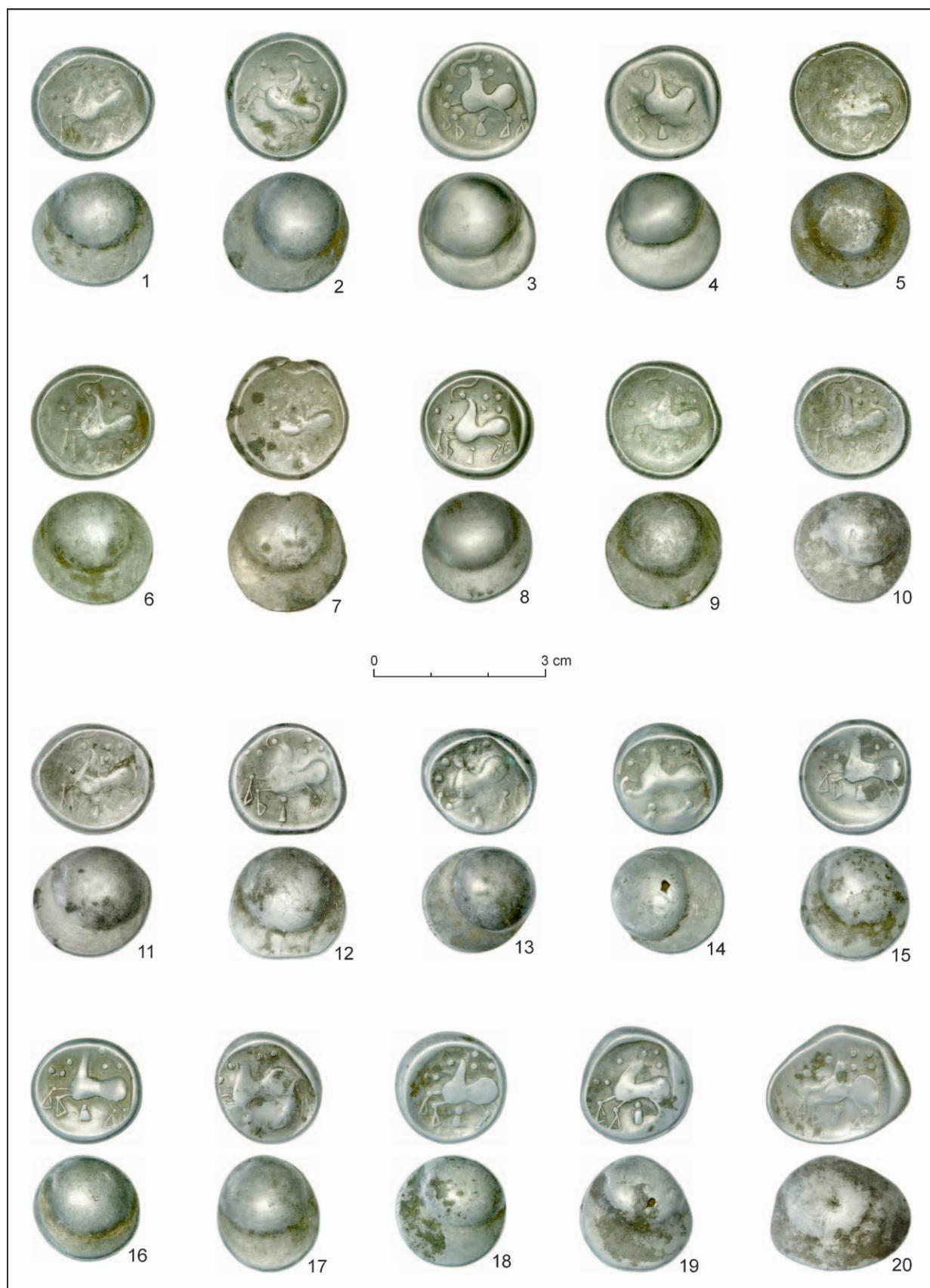


Abb. 19. Mošovce, Podmalinie. Hort 2. Münzen 1–20. Foto P. Červeň, Š. Hritz.



Abb. 20. Mošovce, Podmalinie. Hort 2. Münzen 21–40. Foto P. Červeň, Š. Hritz.

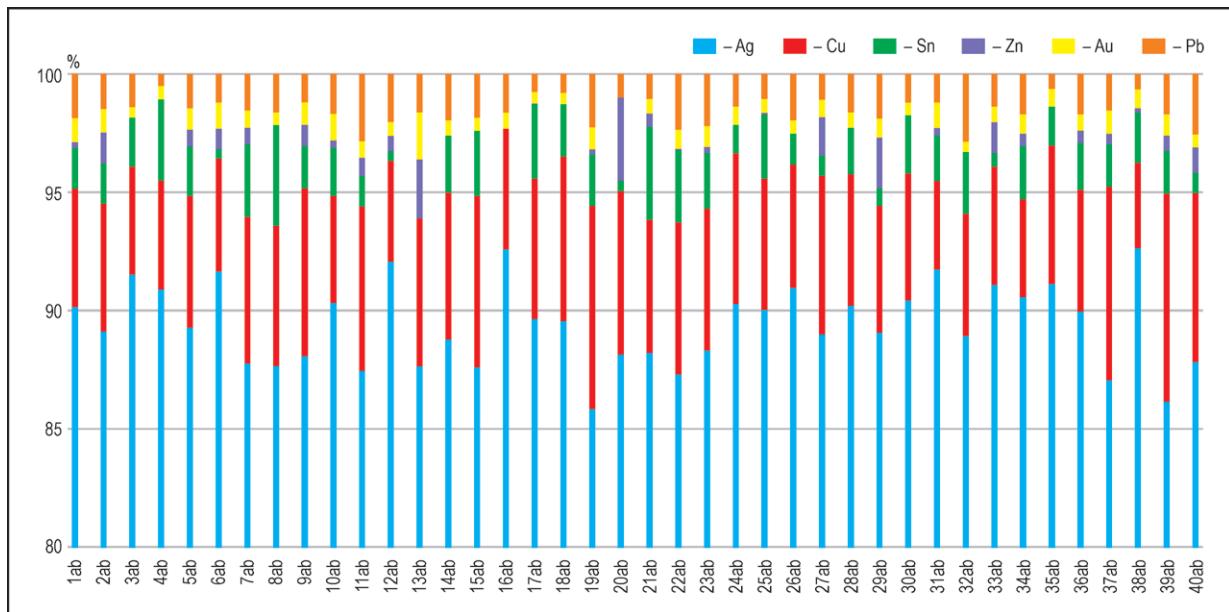


Diagramm 1. Mošovce, Hort 2. Zusammensetzung des Münzmetalls. Analyse V. Mezei. Diagramm M. Kurpel.

älteren Exemplare, die mit den Stempeln D, E und F hergestellt wurden, weisen keinen nennenswerten Gewichtsverlust auf. Die beiden leichtesten Stücke mit einem Gewicht von 7,82 g und 7,57 g wurden mit dem am stärksten stilisierten (jüngsten) Stempel G hergestellt. Die Gewichtsabnahme und die Qualität der Verarbeitung können in diesem Fall als die wichtigsten Entwicklungskriterien angesehen werden. Die mittleren Durchschnittswerte von Größe und Gewicht pro Münze liegen bei 20 mm und 8,63–9,04 g. Nahezu identisch in der Gewichtszusammensetzung sind die Münzen des Typs *Velký Bysterec* aus dem Massenfund von Folkušová-Necpaly (*Kolníková 2021, 69; Pieta 2014, 144*).

Hort 2 ist in vielerlei Hinsicht eindeutig mit Depot 1 verwandt. In typologischer Reihenfolge gibt es 5 Stück der Stempelvariante D, 18 der Variante E, 1 der Variante F, 7 der Variante G und 9 der Variante H (Diagramm 1; Tabelle 2–6). Innerhalb der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Variante E gehören bis zu 16 Stück zu der in Hort 1 beschriebenen Untervariante des Stempels E.

Die einzelnen Münzen sind meist technisch recht gut ausgeführt. Einige Exemplare sind leicht unterprägt oder durch Gebrauch abgenutzt. Bei vier oder fünf Stücken sind auf der Oberfläche, vor allem auf der Vorderseite, durch Gießen entstandene Vakuumblasen (so genannte Lunker) sichtbar. Solche Materialfehler sind für den Guss in einer geschlossenen (verlorenen) Form, bei dem eine Luftblase im Guss eingeschlossen bleibt charakteristisch. Dies könnte das Fehlen von Schröttingsformen für größere Typen keltischer Münzen erklären (Vrtel

2022). Das Vorkommen von Lunkern unterstützt die These, dass die Schrötlinge durch Gießen in einer geschlossenen Form hergestellt wurden. Beim nächsten Arbeitsschritt wurde die Form zerbrochen und das Münzbild könnte auf die noch plastische Scheibe geprägt werden.

Alle Münzen der Horte 2 und 3 wurden auf der Vorder- und Rückseite mit einem Niton XL3 XRF-Analysator am Material untersucht. Die XRF-Analyse hat einige Einschränkungen, wird aber häufig für grundlegende Spektralanalysen verwendet (*Kolníková/Bakos/Pauditš 2018*). Der Silbergehalt der Münzen liegt zwischen 84,74 % und 92,41 %, die Reinheit des Münzmetalls ist also hoch. Der Rest der Zusammensetzung besteht hauptsächlich aus Cu, Sn, Zn, Au und Pb (Diagramm 1; Tabelle 1).

Die Münzen mit dem Buckelavers vom Typ *Velký Bysterec* sind die häufigsten Münzen im gesamten Gebiet der Púchov-Kultur. Wie aus mehreren früheren Studien hervorgeht, konzentriert sich ihr Vorkommen vor allem auf das zentrale Gebiet dieser Kultur, das die Regionen Orava, Liptov, Spiš und Turiec umfasst. Sie kommen aber auch an Púchov-Fundstellen in der Nordwestslowakei und sporadisch in benachbarten Gebieten vor (*Kolníková 2021, Tab. 2; 3*). Aus dem Gebiet der Púchov-Kultur kennen wir derzeit mehrere Massenfunde, die ausschließlich aus Münzen dieses Typs bestehen (*Jánovce-Machalovce, Likavka, Zástranie-Straník*). Wichtig für die Datierung ist das Depot aus Folkušová-Necpaly, dass auch eine jüngere Variante der Krakauer Statere enthielt, die vermutlich erst um die Jahrtausendwende geprägt wurde (*Kolníková*

2021, 81, 82; Rudnicki 2012, 41, 42). Auf die relativ späte Deponierung dieser Horte deutet auch der Massenfund 2 aus Dolný Kubín-Velký Bysterec hin, bei dem Münzen des Typs Spiš und augusteische Denare mit Gegenstempel (2 v. Chr.–14 n. Chr.; *Pieta/Kolníková 1986, 396*) zusammen mit Velký Bysterec-Münzen gefunden wurden. Auch der Münzfund der Typen Velký Bysterec und Divinka aus Žilina-Vranie (Rochovica), der angeblich auch frührömische Almgren 67-Fibeln enthielt, spricht für ein langes Überleben von (thesaurierten) Münzen zur Zeit des Untergangs der Púchover Zentren zu Beginn der Römerzeit (*Kolníková/Kolník 2004, 29; Pieta 2010, 87, 88*).

Beschreibung der Münzen nach dem Stempeltyp

1. Tetradrachme Typ Velký Bysterec, Variante D (Tabelle 2; *Kolníková 2004, 17*)

Av: Glatter ovaler oder fast kreisförmiger Buckel, der sich bis zum Rand der Münzoberfläche erstreckt.

Rv: Stark stilisiertes Pferd, nach links galoppierend; der Kopf besteht aus einem Punkt, der mit dem Hals verbunden ist und durch eine Welle abgeschlossen wird. Die Mähne ist durch kurze Linien angedeutet, der Körper ist schwanzlos, die Vorder- und Hinterbeine sind durch große dreieckige Hufe dargestellt. Unterhalb des Bauches befindet sich ein Kegel-Symbol. Punkte vor und über dem Pferd.

2. Tetradrachme Typ Velký Bysterec, Variante E (Tabelle 3; *Kolníková 2004, 17, 18*)

Av: Glatter ovaler oder fast kreisförmiger Buckel, der bis zum Münzrand reicht.

Rv: Abbildung identisch mit Variante D, aber das Pferd ist ohne Mähne. E1 und E2 gehören zu den älteren schwersten Prägungen. Unter dem Bauch Kegel-Symbol mit einem Punkt in Form einer Flamme. E3-E18 gehören zu der Untervariante des Stempeltyps E.

3. Tetradrachme Typ Velký Bysterec, Variante F (Tabelle 4; *Kolníková 2004, 18*)

Av: Glatter ovaler Buckel, der bis zum Münzrand reicht.

Rv: Punkt ist vom Hals mit Mähne abgesetzt, Schwanz fehlt.

4. Tetradrachme Typ Velký Bysterec, Variante G (Tabelle 5; *Kolníková 2004, 18, 19*)

Av: Glatter ovaler Buckel, der bis zum Münzrand reicht.

Rv: Der Punkt ist vom Hals des Pferdes abgesetzt, die Mähne nur im oberen Teil des Halses dargestellt, es fehlt die Welle über dem Kopf und dem Schweif.

Tabelle 2. Mošovce. Hort 2. Münzen der Variante D. Verfasser M. Kurpel.

VB/Variante D	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
D1, 2 Punkte am Av.	9,2447	21,5 × 21	89,86
D2	9,0922	20,3 × 20,2	88,83
D3	9,0077	21 × 20,3	91,29
D4	8,9162	20,9 × 20,4	90,58
D5	8,8128	21,8 × 20,5	88,5

Tabelle 3. Mošovce. Hort 2. Münzen der Variante E. Verfasser M. Kurpel.

VB/Variante E	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
E1	10,1113	19,9 × 21,2	90,69
E2	9,9306	20 × 20,8	87,52
E3	9,4475	21,7 × 20,3	87,43
E4	9,3866	21,1 × 22,8	87,95
E5	9,346	20,6 × 20,4	90,06
E6, Lunker am Av.	9,2825	21,6 × 21,2	87,32
E7	9,2703	21,6 × 20,9	91,75
E8	9,2665	22 × 20,5	87,28
E9	9,2431	21,5 × 21,9	88,44
E10	9,2104	20,7 × 20,2	86,49
E11	9,1546	21,5 × 20	92,27
E12	9,0659	21,1 × 20,9	88,78
E13	9,0515	22 × 20	89,71
E14	8,9931	22,4 × 20,5	85,22
E15	8,9428	21 × 20,7	87,12
E16	8,8969	19,4 × 20,5	87,6
E17	8,7887	19 × 21,2	86,14
E18	8,3348	20,8 × 21,1	88,16

Tabelle 4. Mošovce. Hort 2. Münze der Variante F. Verfasser M. Kurpel.

VB/Variante F	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
F1	9,7401	20,7 × 20,7	84,74

Tabelle 5. Mošovce. Hort 2. Münzen der Variante G. Verfasser M. Kurpel.

VB/Variante G	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
G1	9,6391	21 × 20,5	89,62
G2, Lunker am Av.	9,4297	21,6 × 20,2	90,68
G3	9,1554	20,1 × 19,8	88,86
G4, Lunker am Av.	8,9906	20,8 × 21,5	89,86
G5	8,2672	20,5 × 20,7	88,82
G6	7,8219	19,4 × 19,1	90,02
G7	7,5719	20,3 × 18,9	91,4

Tabelle 6. Mošovce. Hort 2. Münzen der Variante H. Verfasser M. Kurpel.

VB/Variante H	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
H1, Lunker am Av.	9,9995	19,7 × 21,4	88,46
H2	9,9439	20 × 21,4	90,15
H3	9,5903	19,1 × 21,8	90,01
H4	9,5037	19,9 × 19,2	90,85
H5	9,3798	20,6 × 21,1	89,48
H6, Lunker am Av.	9,155	19,6 × 20,9	86,69
H7	9,0892	20 × 20,2	92,41
H8	8,9862	20,8 × 22,4	85,33
H9	8,8798	20,6 × 20,6	87,49

Tabelle 7. Mošovce. Hort 2. Metallanalyse. Analyse V. Mezei. Verfasser M. Kurpel.

Typ VB	Ag [%]	Cu [%]	Sn [%]	Zn [%]	Au [%]	Pb [%]
Varianten	84,7–92,4	4–8,8	0,37–4,24	0,02–3,48	0,42–1,99	0,49–2,85
D	88,5–91,3	4,56–5,59	1,69–3,42	0,24–1,3	0,45–1,01	0,49–1,85
E	85,2–92,3	4,26–8,51	0,37–4,24	0,03–3,48	0,48–1,99	0,75–2,83
F	84,74	6,55	1,15	–	0,7	1,4
G	88,8–91,4	3,74–6,64	0,73–2,71	0,02–2,15	0,52–1,07	1,06–1,97
H	85,3–92,4	3,6–8,78	0,56–2,11	0,19–1,29	0,42–0,98	0,62–2,85

5. Tetradrachme Typ Veľký Bysterec, Variante H (Tabelle 6; Kolníková 2004, 19, 20)

Av: Glatter ovaler Buckel, der bis zum Münzrand reicht.

Rv: Der Punkt ist vom Hals des Pferdes abgesetzt, Mähne, Wellen und Schweif fehlen.

konzentrierten sich in einem Bereich von 80 × 80 cm 19 römische Münzen. Insgesamt kann man also von zwei Münzkonzentrationen im Abstand von 130 cm sprechen, während sich in dem Raum zwischen den beiden Gruppen drei Einzelstücke befanden.

Auch die weitere Umgebung des Hortes wurde abgesucht, wobei an drei Stellen des Hanges weitere Exemplare gefunden wurden. Eine keltische Münze kam 15 m nördlich von Depot 3 zutage. 150 cm südlich des Randes der unteren Münzgruppe wurde unter den Wurzeln einer Buche eine römische Prägung geborgen. Eine weitere Münze dieses Typs erschien etwa 52 m weiter südlich, auf einer Höhe von 557 m, oberhalb der Straße, die entlang des Baches Rakša im Mača-Tal führt. Abgesehen von den oben genannten Fundmünzen wurden in der weiteren Umgebung des Depots keine weiteren archäologischen Objekte angetroffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in der oben beschriebenen Aufteilung der Massenfund als Ganzes 61 Münzen enthielt. Die tiefe gelegene südlische Gruppe bestand aus 38 Stücken, darunter waren 10 keltische Münzen mit Buckelavers vom Typ Spiš und 28 republikanische Denare. Die nördliche, höher gelegene Gruppe enthielt 22 ausschließlich römische Denare. Zu diesen können wir nach ihrer Position (150 cm unterhalb der südlichsten Gruppe) eine weitere allein liegende römische Münze hinzufügen. Die Zusammensetzung des Fundes ist einzigartig und besteht aus insgesamt 48 republikanischen Denaren, 3 kaiserzeitlichen Denaren und 10 Obolen vom Typ Spiš.

Bestimmung und Beschreibung der Münzen³

Römische Republik

(Abb. 23: 1–20; 24: 21–40; 25: 41–48; 26: 1)

1. Anonym – Ag-Denar, geprägt nach 211 v. Chr., 2,94 g, 17,5–19 mm, Münzstätte Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts, X-Zeichen links.

³ Abkürzungen: Craw. – Crawford 1974; Seaby I – Seaby 1967; Seaby II – Seaby 1979; RIC I – Sutherland 1984.



1



2

Abb. 21. Mošovce, Podmalinie. 1 – Die Lage des Hortes 3 vom Osten; 2 – Die Lage des Hortes 3 vom Süden. Foto K. Pieta.

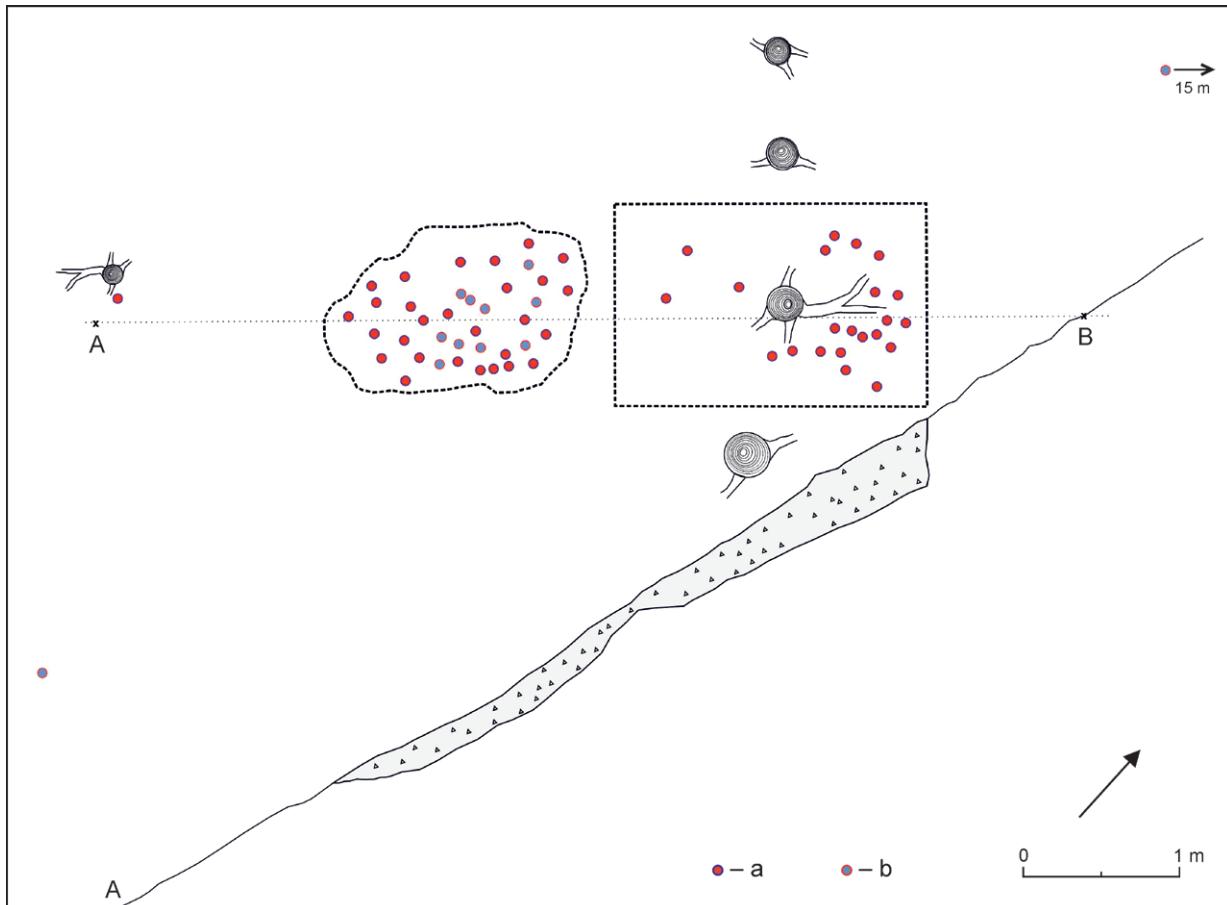


Abb. 22. Mošovce, Podmalinie. Depot 3. Lageplan der Münzen. Legende: a – römische Denare; b – Münzen vom Typ Spiš. Zeichnung K. Pieta, Graphik Š. Hritz.

Rv: Dioskuren mit Lanzen auf Pferden im Galopp nach rechts, im Exergue ROMA.

Kompositorische Ähnlichkeit mit Typ Craw. 141 (um 189–180 v. Chr.).

2. C. Iunius C.f. – Ag-Denar, 149 v. Chr., 3,44 g, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts, X-Zeichen links.

Rv: Dioskuren mit Lanzen auf Pferden im Galopp nach rechts, darunter Inschrift C-IVNI-C-F, im Exergue ROMA.

Craw. 210/1, Seaby I, 54/Junia 1.

3. L. Cupiennius – Ag-Denar, 147 v. Chr., 3,38 g, 17,8–18,5 mm, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts, darunter X-Zeichen, Füllhorn links.

Rv: Dioskuren mit Lanzen auf Pferden im Galopp nach rechts, darunter Inschrift L-CVP, im Exergue ROMA.

Craw. 218/1, Seaby I, 43/Cupiennia 1.

4. L. Antestius Gragulus – Ag-Denar, 136 v. Chr., 3,41 g, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm nach rechts, hinter dem Kopf Inschrift GRAG, darunter Marke X.

Rv: Jupiter mit Zepter und Blitz auf Quadriga rechts, darunter Inschrift L-AES, im Exergue ROMA.

Craw. 238/1, Seaby I, 14/Antestia 9.

5. Q. Fabius Q. f. Q. n. Labeo – Ag-Denar, 124 v. Chr., 3,38 g, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts, links Inschrift ROMA, rechts LABEO, unter dem Kinn Zeichen X.

Rv: Jupiter mit Zepter und Blitz auf einer Quadriga nach rechts, darunter Rostrum-Symbol, im Exergue Inschrift Q-FABI. Craw. 273/1, Seaby I, 47/Fabia 1.

6. M. Fannius C.f. – Ag-Denar, 123 v. Chr., 3,39 g, 17,2–17,5 mm, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm nach rechts, hinter dem Kopf Inschrift ROMA, darunter X-Zeichen.

Rv: Victoria mit Kranz auf Quadriga rechts, im Exergue M-FAN-C-F.

Craw. 275/1, Seaby I, 47/Fannia 1.

7. Q. Minucius Rufus – Ag-Denar, 122 v. Chr., 3,09 g, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm nach rechts, hinter dem Kopf Inschrift „RVF“, darunter X-Zeichen.

Rv: Dioskuros zu Pferden in Galopp nach rechts, unten Q MINU, im Exergue ROMA.

Craw. 277/1, Seaby I, 67/Minuncia 1.

8. Q. Curtius, M. Iunius Silanus – Ag-Denar, 116–115 B.C., 3,45 g, Rom.

Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm nach rechts, links X, rechts Inschrift Q. CVRT.

Rv: Jupiter mit Zepter und Blitz auf einer Quadriga nach rechts, oben lituus, unten Inschrift M-SILA, im Exergue ROMA.

Craw. 285/2, Seaby I, 43/Curtia 1.

9. Mn. Aemilius M. f. Lepidus – Ag Denar, 114–113 v. Chr., 3,38 mm, Rom.
Av: Wahrscheinlich der mit einem Diadem geschmückte Kopf der Roma nach rechts, links die Marke X, rechts die Inschrift ROMA.
Rv: Statue eines mit einer Lanze bewaffneten Reiters nach rechts auf einem Aquädukt, circ MN-AEMILIO, in den Bögen des Aquädukts Inschrift L-E-P.
Craw. 291/1, Seaby I, 10/Aemilia 7.
10. P. Licinius Nerva – Ag Denar, 113–112 v. Chr., 3,69 g, 16,6–17,3 mm, Rom.
Av: Büste der Roma mit geflügeltem Helm, Lanze und Schild nach links, über dem Kopf eine Mondsichel, links die Marke X, rechts die Inschrift ROMA.
Rv: Drei Figuren von römischen Bürgern bei der Wahl, darüber Inschrift P-NERVA.
Craw. 292/1, Seaby I, 56/Licinia 7.
11. Cn. Cornelius Cn. f. Blasio – Ag-Denar, 112–111 v. Chr., 3,36 g, 17,7–18 mm, Rom.
Av: Kopf des Mars mit korinthischem Helm rechts, Zeichen X über dem Kopf, Speerspitze links, Bezeichnung CN-BLASIO-CN-F.
Rv: Figurentrio, Minerva nach rechts, die den Kopf von Jupiter in der Mitte schmückt, der ein Zepter und einen Blitz in der Hand hält, dazwischen ein Palmzweig, Juno nach links, Inschrift im Exergue RO – MA geteilt durch ein Adlersymbol.
Craw. 296/1i, Seaby I, 37/Cornelia 20.
12. T. Mallius, Ap. Claudius Ap. F. C. n. Pulcher, Q. Urbinius – Ag-Denar (a), 111–110 B. C., Rom.
Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm nach rechts, Symbol (Quadrat?) hinter dem Kopf angedeutet.
Rv: Victoria auf Triga rechts, Inschrift im Exergue AP-CL-T-MAL-Q-VR.
Craw. 299/1b, Seaby I, 61/Mallia 1.
13. T. Mallius, Ap. Claudius Ap. F. C. n. Pulcher, Q. Urbinius – Ag-Denar (b), 111–110 B. C., Rom.
Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts.
Rv: Victoria auf Triga nach rechts, Inschrift im Exergue AP-CL-T-MAL-Q-VR.
Craw. 299/1, Seaby I, 61/Mallia 1.
14. L. Flaminius Chilo – Ag-Denar, 109–108 v. Chr., 3,42 g, Rom.
Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts, Inschrift ROMA links, Zeichen X rechts.
Rv: Victoria mit Kranz auf Biga rechts, Inschrift L-FLAMIMI darunter, Inschrift im Exergue CILO.
Craw. 302/1, Seaby I, 49/Flaminia 1.
15. D. Iunius L. f. Silanus – Ag-Denar, 91 v. Chr., Rom.
Av: Kopf der Roma mit geflügeltem Helm rechts, Kontrollmarke links.
Rv: Victoria auf Biga rechts, Kontrollmarke – Nummer oben, Inschrift im Exergue D-SILANVS-L-F/ROMA.
Craw. 337/3, Seaby I, 54/Junia 15.
16. Q. Titius – Ag-Denar, 90 v. Chr., 3,46 g, 15,8–17 mm, Rom.
Av: Kopf des jungen Bacchus, umgeben von einem Efeukranz nach rechts.
Rv: Pegasus springt auf Sockel rechts, Inschrift auf Sockel Q-TITI.
Craw. 341/2, Seaby I, 92/Titia 2.
17. L. Titurius L. f. Sabinus – Ag-Denar, 89 v. Chr., 3,31 g, 17,8–19 mm, Rom.
Av: Bäriger Kopf des Königs Titus Tatius nach rechts, links Inschrift SABIN.
Rv: Victoria mit Kranz auf Biga rechts, darunter Inschrift L-TITURI, im Exergue Zeichen A.
Craw. 344/3, Seaby I, 93/Tituria 6.
18. L. Rubrius Dossenus – Ag-Denar, 87 v. Chr., 2,77 g, 17 mm, Rom
Av: Girlandenkopf des Jupiter nach rechts, Zepter und Inschrift nach links DOSSEN.
Rv: Triumphwagen in Quadriga nach rechts, darüber Victoria mit Kranz, im Exergue Inschrift L-RVBRI.
Craw. 348/1, Seaby I, 85/Rubria 1.
19. L. Iulius Bursio – Ag-Denar, 85 v. Chr., 3,56 mm, Rom.
Av: Geschmückter Kopf mit den Attributen von Apollo, Merkur und Neptun rechts, Dreizack und Symbol links.
Rv: Victoria mit Kranz auf Quadriga rechts, Inschrift im Exergue L-JVLI-BVRSIO.
Craw. 352/1a, Seaby I, 54/Julia 5.
20. L. Cornelius L. f. P. n. Sulla Felix – Ag-Denar, 84–83 v. Chr., 3,30 g, Sullas Militär. Münzstätte in Griechenland.
Av: Kopf der Venus mit Diadem rechts, stehender Amor mit Palmzweig rechts, darunter Inschrift L-SVILLA.
Rv: Opfergefäß und Lituus, Seiten der Trophäe, oben Inschrift IMPER, unten ITERVM.
Craw. 359/2, Seaby I, 38/Cornelia 29.
21. Q. Antonius Balbus – Ag serratus, 83–82 v. Chr., 3,56 g, 18 mm, Rom.
Av: Girlandenkopf des Jupiter nach rechts, Inschrift S-C.
Rv: Victoria mit Kranz und Palmzweig auf Quadriga rechts, Kontrollmarke R unten, Inschrift im Exergue Q-ATO-BALB/PR.
Craw. 364/1d, Seaby I, 15/Antonia 1.
22. C. Mamilius C. f. Limetanus – Ag serratus, 82 v. Chr., 3,32 g, Rom.
Av: Kopf des Merkur mit geflügeltem Hut rechts, Caduceus und Zeichen F links.
Rv: Odysseus geht nach rechts, Hund vor ihm, Inschrift C-MAMIL links, LIMETAN rechts.
Craw. 362/1, Seaby I, 61/Mamilia 6.
23. L. Marcius Censorius – Ag-Denar, 82 v. Chr., 3,25 g, Rom.
Av: Girlandenkopf des Apollo rechts, Kranz links.
Rv: Stehende Figur des Marsyas an einer Säule mit einer kleinen Statue der Victoria, links davon die Inschrift L-CENSOR, rechts davon die Marke D.
Craw. 363/1, Seaby I, 64/Marcia 24.
24. Ti. Claudius Ti. F. Ap. n. Nero – Ag serratus, 79 v. Chr., 3,31 g, 18,3–19,4 mm, Rom.
Av: Kopf der Diana nach rechts, mit Köcher, Bogen und Pfeilen über der linken Schulter, rechts davon die Inschrift S-C.
Rv: Viktoria mit Kranz und Palmzweig auf Biga rechts, unleserliche Legende unter den Hufen, Inschrift im Exergue TI-CLAVD-TI-F/AP-N.
Craw. 383/1, Seaby I, 31/Cladua 5.
25. C. Neavius Balbus – Ag serratus, 79 v. Chr., 3,42 g, Rom.
Av: Kopf der Venus mit Diadem rechts, links Inschrift S-C.



Abb. 23. Mošovce, Podmalinie. Hort 3. Münzen 1–20. Foto Š. Hritz.



Abb. 24. Mošovce, Podmalinie. Hort 3. Münzen 21–40. Foto Š. Hritz.



Abb. 25. Mošovce, Podmalinie. Hort 3. Münzen 41–61. Foto Š. Hritz.

- Rv: Victoria auf Triga rechts, darüber Kontrollmarke, Inschrift im Exergue C-NAE-BA-B.
Craw. 382/1, Seaby I, 68/Nevia 6.
26. L. Papius – Ag serratus, 79 v. Chr., 3,31 g, Rom.
Av: Kopf der Juno Sospita mit Ziegenhaut nach rechts, Kontrollmarke links Amphore.
Rv: Springender Greif rechts, darunter amphorenförmiges Zeichen, im Exergue L-PAPI.
Craw. 384/1, Seaby I, 71/Papia 1.
27. Q. Fufius Calenus, P. Mucius S. Cordus – Ag serratus, 70 v. Chr., 3,34 g, Rom.
Av: Geschmückte Honos und Virtus rechts, links Inschrift HO, rechts VIRT, unten CALENI.
Rv: Stehende Italia mit Füllhorn nach links, gegenüberstehende Roma mit Lanze und Fuß auf Weltkugel nach rechts, die Hände schüttelnd, geflügelter Caduceus und Inschrift ITA links, Inschrift ITA, rechts RO, im Exergue CORDI.
Craw. 403/1, Seaby I, 49/Fufia 1.
28. C. Hosidius C. f. Geta – Ag-Denar, 68 v. Chr., 3,44 g, 16,8 mm, Rom.
Av: Büste der Diana mit Diadem, Bogen und Köcher auf der rechten Schulter, links die Inschrift III-VIR, rechts GETA.
Rv: Kaledonischer Eber mit Speer im Leibe nach rechts, darunter Hund, im Exergue C-HOSIDI-C-F.
Craw. 407/2, Seaby I, 52/Hosidia 1.
29. L. Roscius Fabatus – Ag serratus, 64 v. Chr., 3,49 g, 16,8 mm, Rom.
Av: Kopf der Juno Sospita mit Ziegenfell drapiert nach rechts, Symbol nach links, darunter Inschrift L-ROSCI.
Rv: Stehendes Mädchen nach rechts, das eine Schlange nach links füttert, Symbol nach links, im Exergue FABATI.
Craw. 412/1, Seaby I, 85/Roscia 3.
30. C. Servilius – Ag-Denar, 57 v. Chr., 3,44 g, Rom.
Av: Flora mit Blumenkranz rechts, Lituus links, Inschrift rechts FLORA PRIMVS.
Rv: Zwei sich gegenüberstehende Krieger mit Schilden und gezogenen Schwertern, im Exergue Inschrift C-SERVEIL, rechts C-F.
Craw. 423/1, Seaby I, 89/Servilia 15.
31. C. Memmius C. f. – Ag-Denar, 57–56 v. Chr., 3,16 g, Rom.
Av: Kopf der Ceres mit Getreidekranz nach rechts, Inschrift nach rechts C-MEMMI-C-F.
Rv: Kniender Gefangener nach rechts unter Trophaeum (Trophäenpanzer), Inschrift C-MEMMIVS nach rechts, Inschrift IMPERATOR nach links.
Craw. 427/1, Seaby I, 67/Memmia 10.
32. L. Marcius Philippus – Ag-Denar, 56 v. Chr., Rom.
Av: Kopf des Ancus Martius mit Diadem rechts, Lituus links, darunter Inschrift ANCVS.
Rv: Reiterstatue auf Aquädukt rechts, Inschrift PHILLIPVS oben links, darunter in den Bögen des Aquädukts eingeschriebene Inschrift A-Q-V-A-MAR.
Craw. 425/1, Seaby I, 64/Marcia 28.
33. C. Coelius C. f. C. n. Caldus – Ag-Denar, 51 v. Chr., 3,37 mm, 17–18 mm, Rom.
Av: Kopf des Konsuls C. Coelius Caldus nach rechts, links Vexillum mit der Aufschrift HIS, rechts mit der Aufschrift C-COEL-CALDVIS, darunter COS.
- Rv: Verschleierte Figur links, die den Tisch für das Opfermahl vorbereitet, darunter Inschrift L-CALDVIS/VII-VR-EPVL, Trophäen mit Schilden an den Seiten, links Inschrift CALDVIS, rechts Inschrift IMP-A-X, im Exergue Inschrift CARVS-III-VIR.
Craw. 437/2, Seaby I, 33/Coelia 7.
34. C. Vibius C. f. C. n. Pansa Caetronianus – Ag-Denar (a), 48 v. Chr., Münzstätte Rom.
Av: Kopf des Pan nach rechts, darunter Inschrift PANSA, links Pfeifenemblem.
Rv: Sitzender Jupiter Anxurus mit Zepter links, Inschrift C-VIBIUS-C-F-C-N rechts, Inschrift IOVIS-AXVR links.
Craw. 449/1a, Seaby I, 98/Vibia 18.
35. C. Vibius C. f. C. n. Pansa Caetronianus – Ag-Denar (b), 48 v. Chr., Rand.
Av: Kopf des Pan nach rechts, darunter Inschrift PANSA, Pfeifenemblem nach links.
Rv: Sitzender Jupiter Anxurus mit Zepter nach links, Umschrift rechts C-VIBIUS-C-F-C-N, links IOVIS-AXVR.
Craw. 449/1a, Seaby I, 98/Vibia 18.
36. A. Licinius Nerva – Ag-Denar, 47 v. Chr., Rom.
Av: Dekorierter Kopf der Fides nach rechts, Inschrift links A-LICINIVS, rechts FIDES.
Rv: Reiter, der einen Gefangenen nach rechts schleppt, oben rechts die Inschrift III-VIR, unten NERVA.
Craw. 454/2, Seaby I, 57/Licinia 23a.
37. Q. Ceacilius Q. f. Q. n. Metellus Pius Scipio Nasica – Ag-Denar, 47–46 v. Chr., 3,23 g, 18–18,5 mm, militärische Münzstätte in Afrika.
Av: Girlandenkopf des Jupiter nach rechts, rechts die Inschrift Q-METEL, darunter PIUS.
Rv: Elefant schreitend rechts, über der Inschrift SCIPIO, im Exergue Inschrift IMP.
Craw. 459/1, Seaby I, 21/Caecilia 47.
38. C. Julius C. f. C. n. Caesar – Ag-Denar, 47–46 v. Chr., Militärprägung in Kleinasien oder Nordafrika.
Av: Kopf der Venus mit Diadem nach rechts.
Rv: Äneas geht nach links, trägt Anchises auf der Schulter und hält ein Palladium, Inschrift rechts CAESAR.
Craw. 458/1, Seaby I, 107/12.
39. M. Porcius Cato Uticensis – Ag-Denar, 47–46 v. Chr., 3,35 g, 18,5–19,2 mm. Militärische Münzstätte in Afrika.
Av: Büste einer Frau nach rechts, das Haar mit einem Band zusammengebunden, rechts M-CATO-PRO-PR.
Rv: Sitzende Victoria mit Palmzweig und Kranz in der Hand, darunter die Inschrift VICTRIX.
Craw. 462/1b, Seaby I, 81/Portia 10a.
40. T. Carisius – Ag-Denar, 46 v. Chr., 2,37 g, Rom.
Av: Kopf der Victoria nach rechts, links Inschrift S-C.
Rv: Victoria auf einer Quadriga mit einem Kranz in der Hand, Inschrift im Exergue T-CARISI.
Craw. 464/5, Seaby I, 28/Carisia 3.
41. C. Considius C. f. C. n. Paetus – Ag Denar, 46 v. Chr., 3,14 g, 17,6–18,7 mm, Rom.
Av: Girlandenkopf des Apollo nach rechts, Zeichen A nach links.
Rv: Kurulenstuhl mit Girlanden, oben Inschrift C-CONSIDI, unten PAETI.
Craw. 465/2a, Seaby I, 34/Considia 2.



Abb. 26. 1 – Mošovce, Podmalinie. Hort 3 (zusammen mit den Münzen 2 und 3 aus der Umgebung des Hortes); 2, 3 – Münzen aus der Umgebung; 4 – Rakša, Zámok (Horný hrádok). Foto Š. Hritz.

42. C. Considius C. f. C. n. Paetus – Ag-Denarius, 46 v. Chr., Rom.

Av: Kopf des Apollo nach rechts, umkränzt von einem Kranz.
Rv: Kurulenstuhl mit Girlanden, darüber die Inschrift C-
CONSIDIVS, darunter PAETVS.

Craw. 465/1a, Seaby I, 35/Considia 4.

43. C. Considius C. f. C. n. Paetus – Ag-Denar, 46 v. Chr., Rom.

Av: Venuskopf nach links, Inschrift nach rechts PAETI.
Rv: Victoria mit Kranz und Palmzweig auf Quadriga links,
Inscription im Exergue C-CONSIDI.

Craw. 465/4, Seaby I, 35/Considia 7.

44. Mn. Cordius Rufus – Ag-Denar, 46 v. Chr., 3,54 g,
18–18,5 mm, Rom.

Av: Kopf der Venus mit Diadem nach rechts, Inschrift
RVFVS-S-C nach links.

Rv: Cupido sitzend auf dem Rücken eines Delphins, der
sich an einem Zügel festhält, darunter die Inschrift
MN-CORDIVS.

Craw. 463/3, Seaby I, 36/Cordia 3.

45. C. Julius C. f. C. n. Caesar – Ag-Denar, 46–45 v. Chr.,
Militärprägung in Hispanien.

Av: Kopf der Venus mit Diadem rechts, Cupido links.

Rv: Gallische Trophäen in der Mitte der Fläche, zwei gefesselte Gefangene an den Seiten, Inschrift im Exergue CAESAR.

Craw. 468/1, Seaby I, 107/13.

46. P. Clodius M. f. Turrinus – Ag-Denar, 41 v. Chr., 3,32 g, 17,2–19,2 mm, Rom.

Av: Girlandenkopf des Apollo nach rechts, Leier-Symbol hinter dem Kopf.

Rv: Stehende Luna Lucifera, die in beiden Händen lange Fackeln hält, Inschrift rechts P-CLODIVS, links M-F.

Craw. 494/23, Seaby I, 32/Claudia 15.

47. Marcus Antonius – Ag-Denar, 32–31 v. Chr.

Av: Prätorianische Galeere, darüber ANT. AVG. Unterhalb der Galeere III. VIR R. P. C.

Rv: Fliegender Adler zwischen zwei Insignien, unten rechts LEG. XI.

Craw. 544/25-28, Seaby I, 124-125/26-65.

48. Marcus Antonius – Ag-Denar, 32–31 v. Chr.

Av: Praetorianische Galeere, darüber ANT. AVG. Unterhalb der Galeere III. VIR R. P. C.

Rv: Fliegender Adler zwischen zwei Insignien, rechts unten unleserliche Legion.

Craw. 544, Seaby I, 124-125/26-65.

Kaiserreich

(Abb. 25: 49–51; 26: 1)

49. Gaius Octavius Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.) – Ag-Denar, 11–10 v. Chr., Lugdunum (Lyon).

Av: Kopf des Kaisers nach rechts, Zirkel AVGVSTVS-DIVI-F.

Rv: Stehender Apollo nach rechts mit Leier, Inschrift IMP – XII.

RIC I, 193a.

50. Tiberius Claudius Nero (14–37 n. Chr.) – Ag-Denar, 15–18 n. Chr., Lugdunum (Lyon).

Av: Kopf des Kaisers nach rechts, eingekreist TI-CAESAR-DIVI-AVG-F- AVGUSTVS.

Rv: Sitzende Livia, Mutter des Kaisers, Pax darstellend, einen Olivenzweig und einen langen Speer haltend, umlaufende Inschrift PONTIF – MAXIM.

RIC I, 28/30, Seaby II, 16 a/b.

51. Aulus Vitellius (2.1.69 nach 20.12.69 n. Chr.) – Ag-Denar, 69 n. Chr., Lugdunum (Lyon).

Av: Girlandenkopf des Kaisers nach rechts, eingekreist VITELLIUS-IMP-GERMAN.

Rv: Zwei Hände in freundschaftlichem Griff, darüber Inschrift FIDES, darunter EXERCITVVM.

RIC I, 53, Seaby II, 35/32.

Obolen vom Typ Spiš

(Abb. 25: 52–61; 26: 1; Tabelle 8)

52–61. Obole/Quinare Typ Spiš, Variante D.

Av: Ein glatter dreieckiger Buckel ragt aus dem Rand der Münzoberfläche heraus.

Rv: Die stilisierte Form des Pferdes hat auf der linken Seite realistischere Konturen als der Typ Veľký Bysterec, die Mähne ist wie ein Hahnenkamm geformt, der vogelartige Kopf hat eine Schnauze, die in einem Punkt endet.

Der Körper ist realistisch wiedergegeben, die Vorderbeine sind mit großen dreieckigen Hufen dargestellt, das einzige Hinterbein ist ohne Huf. Anstelle eines vierten Beins befindet sich knapp unterhalb des Bauches ein langrechteckiges Kegelsymbol. Unterhalb des Pferdes ist ein Ring, vor dem Kopf ein Ring mit Mittelpunkt, oberhalb des Rückens drei Punkte (Kolníková 2004, 24; Abb. 51/Sp/D).

Tabelle 8. Mošovce. Hort 3. Typ Spiš. Verfasser M. Kurpel.

Obole Typ Spiš/D	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
D1 (Abb. 25: 52)	1,294	15,4	85,5
D2 (Abb. 25: 53)	1,077	14,8	76,15
D3 (Abb. 25: 54)	1,018	14,5	79,33
D4 (Abb. 25: 55)	0,948	14,2	75,26
D5 (Abb. 25: 56)	1,478	15,1	77,28
D6 (Abb. 25: 57)	1,127	14,6	82,39
D7 (Abb. 25: 58)	1,167	14	80,64
D8 (Abb. 25: 59)	1,111	15,3	82,24
D9 (Abb. 25: 60)	1,747	15,1	83,3
D10 (Abb. 25: 61)	1,077	14,6	80,93

Die Münzen mit dem Buckelavers des Typs Spiš aus Depot 3 gehören ausschließlich zur Variante D (Abb. 25: 52–61). Sie sind sehr gut erhalten und haben ein ausgeprägtes, nicht abgenutztes Relief. Die Vorderseite weist einen unregelmäßigen dreieckigen Buckel auf, der sich am Rand der Münze befindet. Die Rückseite zeigt ein stilisiertes, nach links gerichtetem Pferd mit einer markanten Mähne, dreieckigen Vorderhufen und stark reduzierten Hinterbeinen. Das langrechteckige Kegelsymbol unterhalb des Bauches weist eine Andeutung kleiner Punkte auf, die möglicherweise einen Teil des Pferdegeschirrs darstellen. Die Symbolik des Bildes wird ergänzt durch leere oder gefüllte Ringe, die unter und vor dem Körper des Pferdes angebracht sind, sowie durch zwei oder drei kleine Punkte über dem Körper. Das Gewicht der einzelnen Stücke aus dem Hort 3 schwankt zwischen 0,95 und 1,74 g. Es handelt sich also um kleinere Nomina (Kolníková 2004, 46).

Das Münzmetall ist von sehr guter Qualität, der Silberanteil liegt zwischen 75,25 und 85,50 %. Der Durchschnittswert pro Münze liegt bei etwa 80 % Ag. Es handelt sich um eine sehr gute Prägequalität, die sich gut in die Umlaufstruktur für den Kleingeldverkehr einfügt. Das zweite Element im chemischen Spektrum ist Kupfer, das einen Anteil von etwa 10 % am Münzmetall hat. In geringen Mengen enthält die Legierung noch Sn, Zn, Au, Pb

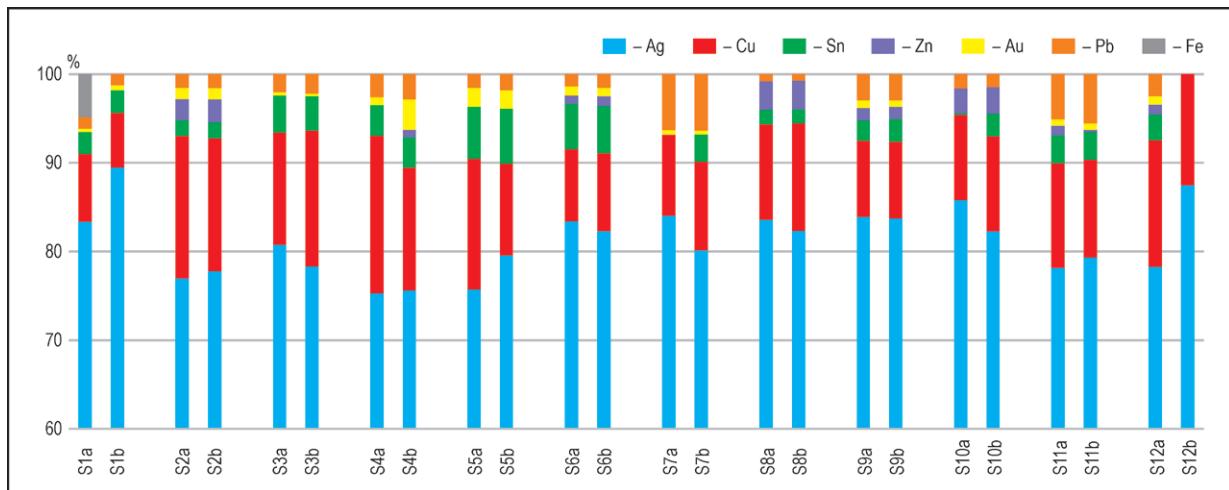


Diagramm 2. Mošovce. Obole Typ Spiš. Metallanalyse. S1–S10 – Hort 3; S11, S12 – Streufunde. Analyse V. Mezei. Diagramm M. Kurpel.

und Fe (Diagramm 2; Tabelle 8; Das Diagramm 2 enthält auch zwei Stücke, die außerhalb des Depots gefunden wurden, S11a-b, S12a-b; Abb. 26: 2, 3).

Die keltischen Münzen aus Hort 3 mit ihrem geringen Gewicht werden als Obolen/Quinare, aber auch als Drachmen oder Didrachmen bezeichnet. Das bestimmende Kriterium ist das Gewicht und der Durchmesser, der, wie beim Typ Veľký Bysterec, im Laufe der Emissionen allmählich verringert wurde (Kolníková 2004, 22–26).

Mehrere Exemplare mit einem Gewicht von 2–3 g wurden in Žehra-Spišský hrad, Hrabišice (Kolníková 1978, 83; Abb. 38; Tomášová/Kolníková 1998, 196) und Sučany (Kolníková 2003, 235) gefunden. Weitere Stücke stammen aus Liptovská Mara (Kolníková/Tirpák 2021, Tab. 1: 48), Demänovská dolina, Höhle in Sokol (Soják/Struhár 2014, 6–8), Vlčnov-Dolní Němcí in Mähren (Kolníková/Zeman 2014), aus der Umgebung von Kraków (Rudnicki 2012, 61) und aus der bereits erwähnten Fundstelle von Rakša (Abb. 26: 4).

Es gibt auch höhere Nominale des Typs Spiš mit einem Gewicht von 3,90–6,76 g (Jánovce-Machalovce; Soják 2015, 27). Wichtig für die Einordnung dieses Typs innerhalb der Münzen mit Buckelavers ist das zweite Depot aus Dolný Kubín-Velký Bysterec, wo Münzen dieses Typs mit einem Gewicht von 3,90–6,76 g zusammen mit Tetradrachmen des Typs Veľký Bysterec, Münzen des Zemplín-Typs und einem Augustus-Denar (2 v. Chr.–14 n. Chr.) mit einem Konterstempel vorkamen (Pieta/Kolníková 1986). Das Vorkommen kleiner Münzen in unserem Massenfund wirft die Frage auf, ob diese keltischen Münzen eine Zeit lang die lokale Rolle von Kleinwerten nicht nur zu einheimischen Prägungen, sondern auch zu republikanischen Denaren und deren Nachahmungen oder zu frühen kaiserlichen Denaren erfüllten, wie es in Noricum oder auch

anderen von Römern besetzten Gebieten in den ersten Jahrzehnten neuer Zeitrechnung der Fall war (Dembski 2012, 1384; Werz 2018). Im Kontext unseres Fundes mit römischen Denaren könnten diese Obole die Funktion eines Quinarius (römischen Halbdenars) erfüllt haben.

Römische Münzen

Die Entdeckung römischer republikanischer Münzen zusammen mit einheimischen Obolen mit Buckelavers und kaiserlichen Denaren ist unbestreitbar nicht nur für die Region Turiec von Bedeutung, sondern auch in einem breiteren Kontext, was die Datierung und Verbreitung von Münzen im Gebiet der Púchov-Kultur betrifft. Die 51 römischen Münzen aus Depot 3 weisen eine bemerkenswerte Zusammensetzung und eine beträchtliche Zeitspanne auf. Sie reicht von etwa der ersten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. bis zur 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. (Abb. 27; Diagramm 3). Die älteste republikanische Münze ist ein anonymer Denar, der nach 211 v. Chr. geprägt wurde und typologisch nahe an den Prägungen von 189–190 v. Chr. liegt. Die jüngsten republikanischen Münzen sind zwei Legionärsdenare des Marcus Antonius aus den Jahren 32–31 v. Chr. Seit der Einführung des Denars nach 211 v. Chr. stabilisierte sich sein Gewicht bei etwa 3,9 g und blieb praktisch bis zum Ende der römischen Republik erhalten (Veselský 2020, 63). Aufgrund der starken Abnutzung der Stempel ist der Gewichtsunterschied größer und reicht von 2,363 g bis 3,786 g. Im Durchschnitt beträgt er etwa 3,29 g pro Stück. Das Gesamtgewicht der römischen Münzen aus dem Depot beträgt 167,49 g; zusammen mit den 10 Obolen (11,1 g) repräsentiert das Depot 178,6 g Feinsilber.



Abb. 27. Fundmünzen aus Mošovce und Umgebung. 1, 2 – Mošovce, Malinie; 3, 4 – Mošovce, Hradište; 5, 6 – Mošovce, Kavčie skaly; 7–9 – Mošovce, Jablonské; 10–12 – Rakša, Tal Mača. Ungefahre Maße. Foto Š. Hritz, P. Červeň.

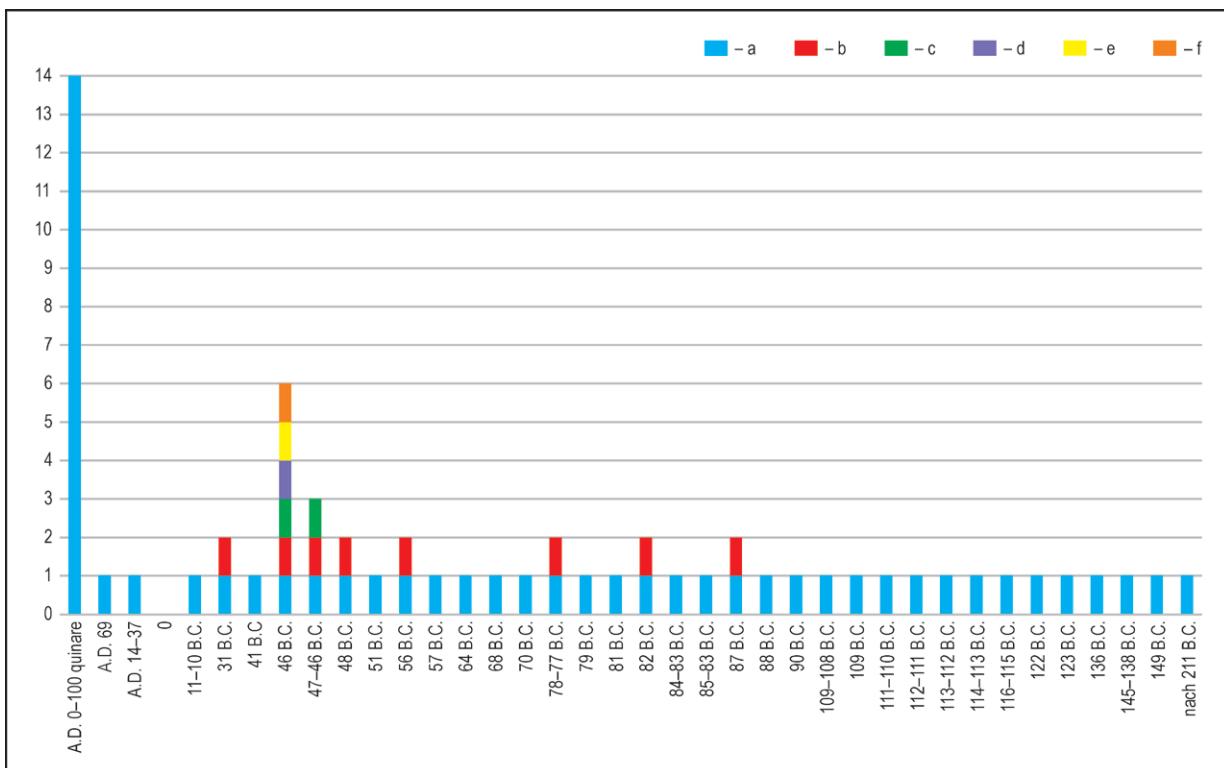


Diagramm 3. Mošovce, Podmalinie. Hort 3. Grafik zur Datierung der einzelnen Münzen. 1–10 – Stückzahl. Diagramm M. Kurpel.



Diagramm 4. Mošovce, Hort 3. Römische Münzen. Metallanalyse. Analyse V. Mezei. Diagramm M. Kurpel.

Der Satz enthält 7 Münzen mit einem gezackten Rand (*serrati*). Die republikanischen Münzen waren in den barbarischen Gebieten wegen ihrer hohen Silberqualität sehr beliebt. Die Münzen verkehrten nach ihrer Ausgabe lange Zeit, da fast alle stark abgenutzt sind.

Auf 29 Stücken haben sich Kontrollmarken, die sogenannten Kontramarken, erhalten, die zusätzlich die gute Qualität des Silbers bestätigen. Die aufgetragenen Stempel in verschiedenen Formen wurden auf der Vorderseite und der Rückseite angebracht, einige Exemplare sind beidseitig gezeichnet. Verwendet wurden Buchstaben, Ringe, Kreuze, Halbbögen und verschiedene undefinierbare, teilweise beriebene Marken. Sie zeugen von der Existenz eines Netzes von Beglaubigungsstellen, die den Münzen im Handel einen Vertrauensstempel verliehen und gleichzeitig Fälschungen aus dem Verkehr zogen. Die Frage der sogenannten Kontramarken ist recht vielseitig und noch nicht in allen Einzelheiten erforscht (Kolníková 1970, 55–60).

41 Münzen stammen aus der Münzstätte in Rom, und 7 Münzen wurden in mobilen Münzstätten geprägt, die während der Feldzüge mit den Legionen unterwegs waren. Sowohl die republikanischen als auch die frühen kaiserlichen Ausgaben wurden wegen ihrer guten Qualität absichtlich aus dem Verkehr gezogen und in qualitätsabgesenkten Ausgaben neu herausgegeben. Bereits seit der Regierungszeit von Kaiser Nero (54–68 n. Chr.) sank die Qualität des Silbers in Denaren nach 64 n. Chr. von 97 % auf 93 % (Petráň/Fridrichovský 2008, 33).

Die kaiserlichen Münzprägungen sind durch die abgenutzten Denare des Octavian Augustus (11–10 v. Chr.), C. Tiberius (14–37 n. Chr.) und Vitellius aus der Zeit des Bürgerkriegs 69 n. Chr. vertreten.

Diese Münze schließt das Depot zeitlich ab und bestimmt den Zeitpunkt ihres Versteckens oder ihrer Hinterlegung bis in die zweite Hälfte des 1. Jh. n. Chr. Alle drei kaiserlichen Denare wurden in Lugdunum geprägt. Die Analysen haben einen hohen Silbergehalt von 93,42–99,4 % ergeben. Im Durchschnitt enthält jeder Denar 96,78 % reines Silber (Diagramm 4).

Der Hort 3 enthält den bisher größten Fundus an republikanischen Münzen aus der Púchov-Kultur. Auf ihrem Gebiet wurde bisher eine relativ große Anzahl von Nachahmungen gefunden, darunter zwei größere, leider nur unvollständig erhaltene Fundkomplexe aus Varín und Rajecá Teplá (Ondrouč 1962; Petrovský-Šichman 1965, 76; Pieta 1986). Unter den originalen republikanischen Fundmünzen in den Siedlungen sind zu erwähnen die Fundstelle Košeca-Nozdrovce, wo zu den zwei bereits bekannten Stücken (Kolníková 1998a, 215) zwei weitere Münzen hinzukamen, die zentrale Fundstelle Jánovce-Machalovce (Kolníková/Vizdal 2004) und der Fund von Sučany (Minarovičová 1996).

Es gibt mehrere Horte republikanischer Münzen und ihrer Nachahmungen mit kaiserlichen Denaren in ähnlicher Zusammensetzung wie Depot 3 aus Mošovce. Leider sind die Fundumstände größtenteils unbekannt, und nur ein Teil des ursprünglichen Inhalts konnte dokumentiert werden (Nowa Wieś Glubczycków; Dymowski/Rudnicki 2019; Prešov; Kolníková 1970).⁴

⁴ Für eine ausführlichere Diskussion der Zusammensetzung und Datierung der republikanischen Horte mit den kaiserlichen Abschlußmünzen im Theißgebiet siehe Prohászka 2019, 46 und Simon/Torbágyi 2013, 44.

FUNDMÜNZEN AUS DEM BALLUNGSGEBIET VON MOŠOVCE

Wie bereits in der Übersicht der Funde aus einzelnen Fundorten erwähnt, wurde in der Umgebung von Mošovce eine Reihe von relativ verlässlich lokalisierten Münzen gefunden, die zur Dokumentation zur Verfügung stehen. In älteren Berichten wird eine Silbermünze vom Typ Veľký Bysterec aus Mošovce erwähnt (*Kolníková/Bakos/Pauditš 2018, 178, 186*).

Malinie

Aus dem Burgwall stammt ein besonderer Goldstater (Abb. 27: 1) bisher unbekannten Typs, der leider nicht verfügbar war.⁵ Aus Malinie kennen wir auch einen bereits publizierten Schaufelstater (Abb. 27: 2; *Soják/Kurpel 2013*).

Hradište

Auf den Terrassen unterhalb der Befestigung Hradište wurden zwei Münzen vom Typ Divinka und eine Münze mit Buckelavers vom Typ Veľký Bysterec gefunden (Abb. 27: 3).

Vom Typ Divinka gab stand nur ein Stück zur Verfügung.

1. Drachme vom Typ Divinka, Silber, Dm 14 mm, Gewicht 1,5256 g (Abb. 27: 4). Variante 1 (*Kolníková 2000; Kostur/Gašpar 2018, 259*).

Av: Stark stilisiertes Pferd nach rechts, umgeben von sechs Punkten.

Rv: Kreisförmiges Symbol in Form eines Rades mit einem zentralen Punkt, von dem acht Speichen bis zum Rand der Münze ausstrahlen. Zwei Arme sind zu einem Dreieck verbunden, zehn Punkte sind symmetrisch zwischen und auf den Armen angeordnet.

Podmalinie

Zwei Silberbole/Quinare der Zips-Variante D (Tabelle 9) wurden während der Erkundung in der Nähe des Depots 3 entdeckt. Die Münze D11 wurde an einem Hang 52 m südlich und die Münze D12 etwa 15 m nördlich des Depots gefunden.

Tabelle 9. Mošovce, Podmalinie. Typ Spiš. Einzelfunde. Analyse V. Mezei. Verfasser M. Kurpel.

Obole Typ Spiš/D	Gewicht [g]	Durchmesser [mm]	Ag [%]
D11 (Abb. 26: 2)	1,149	15,1	78,01
D12 (Abb. 26: 3)	1,086	14,2	79,38

Kavčie skaly

Zwei Münzen wurden innerhalb der Burgwallanlage gefunden.

1. Obolus, Silber, Dm 9 × 8,3 mm, Gewicht 0,585 g (Abb. 27: 5).

Av: Auf der konvexen Seite befindet sich ein plastisches, pflanzenähnliches Muster, das dem Simmering-Typ ähnelt.

Rv: Die konkave Seite zeigt ein schematisch stilisiertes, nach links galoppierendes Pferd mit schlankem Hals, mit einem Punkt auf der Vorderseite. Dargestellt sind zwei Vorderbeine und ein Hinterbein, das über den Rand der Prägung hinausragt, das vierte Bein ist angedeutet. Die Kniegelenke bilden Punkte. Auf dem Hintergrund finden sich einfache schräge Linien. Technisch gesehen steht das Bild des Pferdes den nordslowakischen Prägungen mit Buckelavers nahe. Die Münze gehört zur Gruppe der Kleinsilbermünzen mit Pferd und zeigt typologische Verwandtschaft mit dem bojisch-norischen Raum (*Kolníková 1998b*). Privatsammlung.

2. Stater, Elektron, Dm 15,8 × 16,2 mm, Gewicht 5,9389 g (Abb. 27: 6).

Av (konkave Seite): Motiv aus zwei oder drei fächerförmig angeordneten Linien auf einfachem halbkreisförmigem Hintergrund.

Rv: Stilisiertes Vogelkopfsymbol, leicht asymmetrisch zur Mitte der konvexen Münzfläche (*Fröhlich 2017; Kolníková 2001*). Privatsammlung.

Jablonské

Drei Münzen wurden an verschiedenen Stellen des Hanges entdeckt, im Bereich des Vorkommens von Eisenschlacke.

1. Tetradrachme Typ Veľký Bysterec, Variante D, Silber, Dm 19,8–21,5 mm, Gewicht 9,905 g (Abb. 27: 7).

Av: Glatter ovaler Buckel, der sich bis zum Rand der Münzoberfläche erstreckt, der Rand ist glatt.

Rv: Ein stark stilisiertes nach links galoppierendes Pferd. Der Kopf besteht aus einem Punkt und einer wellenförmigen Linie, die mit dem Hals des Pferdes verbunden ist. Die Mähne ist durch kurze Linien angedeutet, der Körper ist schwanzlos, die Vorder- und Hinterbeine sind durch große dreieckige Hufe dargestellt. Unterhalb des Bauches ein Kegelsymbol in Form eines umgekehrten Ausrufezeichens. Vor dem Pferd befinden sich zwei und darüber vier Punkte. Silber, unbestimmt. Privatsammlung.

2. Didrachme Typ Liptovská Mara, Kupfer, Dm 15,6–16 mm, Gewicht 4,842 g (Abb. 27: 8).

Av: Glatter ovaler Buckel, der sich bis zum Rand der Münzfläche erstreckt, der Rand ist glatt.

Rv: Steif stehendes Pferd nach links, realistisch dargestellter Körper mit langem Hals, der in einem Bogenkopf endet, mit angedeuteter offener Schnauze, davor ein Halbbogen (Zaumzeug). Ein Teil des Kopfes ist bis zu

⁵ Wir danken Jiří Militký für seine Stellungnahme.

3 Punkten nach hinten gestreckt, die Beine mit Hufen haben durch Punkte angedeutete Gelenke. Langer, scharf gebogener Schwanz. Unterhalb des Bauches befindet sich ein Symbol in Form eines Kegels, davor 2 Punkte. Privatsammlung.

Zum Typ: *Kolníková 2004, 26, 27; Kolníková/Tirpák 2021.*

3. Tetradrachme Typ Nitra, Silber, Dm 22–23 mm, Gewicht 10,013 g (Abb. 27: 9).

Av: Hirsch im Rechtsgalopp, unter dem Bauch ein ovaler Punkt, über dem Körper ein Punkt, ein Bogen und ein Rhombus.

Rv: Stilisiertes Tier nach links, von der rechten Seite mit einem Speer getroffen, darüber eine Inschrift-Imitation zwischen zwei parallelen Linien. Über der oberen Linie befindet sich das Symbol Λ , unter den Füßen eine gebogene Linie. Eine Überprägung vom Typ *Veľký Bysterec* (Sichtbare Reste des Buckels auf der Vorderseite und ein Kegelsymbol auf der Rückseite. Zu dieser Problematik siehe *Kolníková/Bakos/Pauditš 2018, 161*). Privatsammlung.

Rakša

Aus einem südlicher liegenden Fundort Zámok (auch Horný hrádok) im Nachbardorf Rakša, Bezirk Turčianske Teplice, gibt es eine Silbermünze des Typs Spiš. Es handelt sich um ein deformiertes Stück der Variante D mit einem Gewicht von 1,0338 g. Privatsammlung.

Zwei republikanische und ein augusteischer Denar wurden um 2020 irgendwo im Rakšianska-Tal gefunden (Abb. 27: 10–12). Wie M. Kurpel anhand einer Fotodokumentation bestimmte, handelt es sich um den serratus Q. Antonius Balbus (83–82 v. Chr., Craw. 364/1) und Denare des L. Rustius (74 v. Chr., Craw. 398/1), und G. O. Augustus (18 v. Chr.).

DISKUSSION

Nach den Ergebnissen der Bodenprospektion und der Probegrabungen war der Hügel Podmalinie an den terrassierten West- und Nordhängen intensiv besiedelt, und hier wurde auch Eisenverhüttung betrieben. Erste Siedlungsspuren treten bereits in den Stufen LTB2 und LTC1-2 auf. Der überwiegende Teil des Fundmaterials stammt jedoch aus den Stufen LTD1 und D2 sowie aus der frühen Römerzeit. Neben einzelnen Artefakten aus dieser Zeit wurde im Bereich des Kňaze vrch zufällig eine Gruppe von teilweise deformierten Objekten entdeckt, die vielleicht als Votiv- oder Grabbeigaben zu bezeichnen sind (Abb. 14; Pieta 2019, 277–279, Abb. 30).

Am schwer zugänglichen Südrand des Hügels wurden drei Münzhorte entdeckt. Im weiteren

Umfeld der Depots 2 und 3 fanden sich weitere Einzelmünzen, jedoch keine Siedlungsfunde. Die Horte 1 und 2 enthielten ausschließlich keltische Münzen vom Typ *Veľký Bysterec*, während in Depot 3 römisch-republikanische Denare dominierten und auch Obole vom Typ *Spiš* vertreten waren.

In der hangabwärts gelegenen Münzgruppe dieses Depots kamen neben den keltischen Münzen auch römische Denare zutage, dagegen fanden sich in der weiter oben am Hang gelegenen Gruppe nur römische Denare. Ob es sich dabei um einen Zufall handelt oder ob diese Anordnung einen Aussagewert hat, ist derzeit noch nicht klar.

Alle drei Hortfunde lagen außerhalb der Siedlungsfläche an einem Steilhang mit markanten Felstürmen und waren auf einer Länge von 350–450 cm verstreut. Trotz der sorgfältigen Bergung der Funde bleibt die Rekonstruktion des ursprünglichen Zwecks und der Art der Münzhortung hypothetisch.

Das erste Rekonstruktionsmodell geht davon aus, dass die Münzen der beiden fachkundig untersuchten Fundkomplexe einst zusammen abgelagert wurden, möglicherweise in einer organischen Packung, aus der sich die einzelnen Münzen im Laufe der Zeit durch Erosion lösten und ungeordnet hangabwärts verstreut wurden. Größere Münzgruppen konzentrierten sich hinter Unebenheiten der Bodenoberfläche (Abb. 18; 22). Auch Baumwurzeln könnten zur zufälligen Lage der Münzen beigetragen haben. In diesem Modell, das von einer einmaligen Deponierung der Münzsätze ausgeht, deutet die Zusammensetzung des Hort 3 auf eine lange Thesaurierungszeit bzw. Verwendung der (jüngeren) keltischen Münzen hin, in unserem Fall noch in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr.

Eine alternative Deutung wäre, dass die Münzen im Rahmen einer unbekannten Kulthandlung (als Votivgabe) an einem ausgewählten Ort am Hang verstreut wurden. In ähnlicher Weise, d.h. als einmalige und zusätzlich durch Erosion gestörte (verstreute) Thesaurierung, wurden einige früher gefundene Horte mit ähnlicher Lage im Feld erklärt (Folkušová/Necpaly; Pieta 2014, 144, Abb. 4: 1). Der Münzhort 2 von Dolný Kubín-Veľký Bysterec, der als einer der wenigen von Fachleuten vollständig untersucht und dokumentiert wurde, zeigt ebenfalls wie die Depots 2 und 3 von Mošovce zwei Gruppen, die an einem steilen Hang bis zu einer Entfernung von mehr als 11 m von den höchstgelegenen Münzen verstreut lagen (Pieta/Kolníková 1986, 385, 392, Abb. 4). Die Interpretation des Massenfundes Mošovce 3 als ein Fundkomplex deutet auf eine Verschiebung des Deponierungszeitpunktes zum mindesten einiger Deponate (entsprechend der

Schlußmünze des Fundkomplexes) innerhalb der Besiedlung der Púchov-Kultur (entgegen bisheriger Annahmen *Pieta 2010, 219–222*) bis in die zweite Hälfte des 1. Jhs. n. Chr.

Das zweite Rekonstruktionsmodell geht hypothetisch davon aus, dass einzelne Münzen oder Münzmengen im Laufe der Zeit (z.B. aus votiven Gründen oder bei bestimmten Ritualen) immer wieder an ungefähr gleicher Stelle abgelagert wurden. Dieses Modell würde durch die Verteilung der Münzen in „Gruppen“ gestützt, die in den beiden fachkundig untersuchten Horten Einheiten mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung bei der Ablage darstellen würden. Alternativ könnten diese Fundgruppen aber auch zur gleichen Zeit deponiert worden sein. Für die Deutung mehrerer nahe beieinander liegender Depots würde die Beobachtung sprechen, dass im Fall des Fundes 3 alle Münzen des Typs Spiš (allerdings zusammen mit den römischen Prägungen) ausschließlich in der niedriger gelegenen Ansammlung gefunden wurden (Abb. 22). Die wiederholte Ablagerung von Münzen an derselben Stelle würde eine lange Gedächtnisspur einer über die Mitte des ersten Jahrhunderts hinausreichenden Tradition der Ablagerung von Depots als Opfergaben sowie eine deutliche oder geheime Markierung des Opferplatzes auf dem Feld vermuten lassen.

Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass die Horte 1 und 2 mit Münzen des Typs Velký Bystrec (mit einer Überzahl von Stücken mit hohem Gewicht und mit typologisch älteren Stempelbildern) älter sind als der Fund 3.

Mit einer gewissen Vorsicht können wir auch die Münzen, die einzeln in der Nähe der Depots gefunden wurden, mit dem Modell der wiederholten Nutzung der Anlage(n) am Südhang von Podmalinie zu Deponierungszwecken (Opfergaben) in Verbindung bringen. Ihre besondere Position wird durch die Tatsache unterstrichen, dass in diesem Bereich keine Siedlungsfunde (Keramikfragmente, Metallgegenstände usw.) zutage kamen. Vereinzelte Münzen im Umkreis der Horte sind auch von anderen Fundstellen bekannt (*Stupná; Fröhlich 2016; Ježíšková/Pieta 2019, 72, 73*).

Während im ersten Modell auch das mögliche Verstecken von Wertgegenständen in Zeiten der Gefahr (Angstschatz) in Betracht gezogen werden kann, sieht das zweite Modell einen rituellen Grund für die Deponierung der Münzen vor.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Siedlungsagglomeration in der Umgebung von Mošovce dürfte sich nach heutigem Kenntnisstand vom Ende der Hallstattzeit bis zum Anfang der Römerzeit kontinuierlich entwickelt haben, wobei sich die Intensität der Besiedlung und ihre Kernpunkte im Laufe der Zeit verändert haben. In der Umbruchsphase in den ersten Dezennien des 1. Jhs. n. Chr., die mit dem weitgehenden Untergang der Befestigungen der Púchov-Kultur und den damit verknüpften Veränderungen in der Siedlungsstrategie der lokalen Bevölkerung verbunden war, haben sich die lokalen Aktivitäten auf den südlichen Teil des Gebietes konzentriert.

Mit dieser Umbruchsperiode der Púchov-Kultur werden die meisten Massenfunde in Verbindung gebracht. Allerdings erfolgte, nach der Schlussmünze aus dem Hort 3 in Mošovce zu urteilen, die Ablagerung dieses Massenfundes (noch) in der zweiten Hälfte des 1. Jhs., d.h. später als dies bisher bei den meisten Horten aus den niedergebrannten Burgwällen der Púchov-Kultur angenommen wurde. Nach heutigen Erkenntnissen, die auf der antiquarischen Analyse des vorhandenen Materials beruhen, wurde die Siedlung Podmalinie bereits während der ersten Hälfte des 1. Jhs. aufgegeben.

So könnte Depot 3 aus Mošovce auf eine längere (rituelle) Tradition oder auf einen anderen Grund für die Niederlegung von Wertgegenständen am besagten Ort hinweisen, auch nach den Veränderungen, die wir für die ersten Jahrzehnte der neuen Zeitrechnung im Gebiet der Púchov-Kultur annehmen. In dieser Hinsicht ist der lange Zeitraum der Aufbewahrung und vielleicht auch der Verwendung von spätkeltischen Kleinmünzen bemerkenswert, die auch in anderen Gebieten vorkamen. Die lang anhaltende Beliebtheit hochwertiger republikanischer Denare im Barbaricum ist wohlbekannt und wird durch eine oft zitierte Bemerkung von Tacitus (*Tac. Germ. 5, 3*) in Erinnerung gerufen.

Im Laufe der folgenden Älteren römischen Kaiserzeit reduzierte sich in Mošovce, wie auch in den anderen Gebieten der Púchov-Kultur, die lokale Bevölkerungszahl, und Teile der ursprünglichen Bevölkerung oder neue Siedler ließen sich an anderen Orten in der Region nieder als in der vorangegangenen Periode. Eine weitere Veränderung der Siedlungsstruktur fand nach heutigem Kenntnisstand am Ende der Römerzeit statt.

LITERATUR

- Benediková 2014 – L. Benediková: Nepublikované nálezy z neskorej doby bronzovej a z doby halštatskej/včasnej doby laténskej zo známych stredoslovenských lokalít v kultúrno-chronologickom kontexte. In: Čižmářová/Venclová/Březinová ed. 2014, 15–33.
- Benediková 2017 – L. Benediková: Kulturkontakte des slowakischen Teils der Westkarpaten während der Hallstattzeit. In: E. Mirošayová/Ch. Pare/S. Stegmann-Rajtár (Hrsg.): *Das nördliche Karpatenbecken in der Hallstattzeit. Wirtschaft, Handel und Kommunikation in früheisenzeitlichen Gesellschaften zwischen Ostalpen und Westpannonien*. Archaeolingua 38. Budapest 2017, 335–382.
- Benediková/Pieta 2020 – L. Benediková/K. Pieta: Early and Middle La Tène Period in the Slovakian Western Carpathians. Current state of knowledge. In: G. Pierrevelin/J. Kysela/S. Fichtl (eds.): *Unité et diversité du monde celtique – Unity and Diversity in the Celtic World. Actes du 42^e colloque international de l'AFEAF, Prague, 10–13 mai 2018*. Collection AFEAF 2. Paris 2020, 383–411.
- Bouzek 2014 – J. Bouzek: Bronzové figurky z Němcic nad Hanou a keltské umenie. In: Čižmářová/Venclová/Březinová ed. 2014, 621–625.
- Bujna 2005 – J. Bujna: *Kruhový šperk z laténskych ženských hrobov na Slovensku*. Nitra 2005.
- Crawford 1974 – M. H. Crawford: *Roman Republican Coinage*. Cambridge 1974.
- Čižmář 1992 – M. Čižmář: Příspěvek k poznání severoitalských vlivů v pozdně halštatském a časně laténském prostředí na Moravě. *Časopis Moravského muzea* 77, 1992, 107–133.
- Čižmář 2004 – M. Čižmář: K jednomu typu pozdně halštatské spony na Moravě. *Pravěk NŘ* 14, 2004, 365–372.
- Čižmář 2012 – M. Čižmář: Nálezy drobné lidské a zvířecí plastiky z Moravy. In: G. Březinová/V. Varsik (ed.): *Archeológia na prahu histórie. K životnému jubileu Karola Pietu*. Archaeologica Slovaca Monographiae. Communicationes 14. Nitra 2012, 145–173.
- Čižmářová/Venclová/Březinová ed. 2014 – J. Čižmářová/N. Venclová/G. Březinová (ed.): *Moravské křížovatky. Střední Podunají mezi pravěkem a historií*. Brno 2014.
- Dembski 2012 – G. Dembski: Norische Münzprägungen. In: S. Sievers/O. H. Urban/P. C. Ramsl (Hrsg.): *Lexikon zur keltischen Archäologie. L–K. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission* 73. Wien 2012, 1383, 1384.
- Dymowski/Rudnicki 2019 – A. Dymowski/M. Rudnicki: The Nowa Wieś Głubczycka hoard and the influx of roman republican denarii north of the Carpathians. In: M. Karwowski/B. Komoróczy/P. Trebsche (Hrsg.): *Auf den Spuren der Barbaren – Archäologisch, Historisch, Numismatisch (Archäologie der Barbaren 2015)*. Spisy Archeologickeho ústavu AV ČR Brno 60. Brno 2019, 51–64.
- Fröhlich 2016 – J. Fröhlich: Poklad keltských šperkov a mincí z kultového miesta na kopci Žeravica pri obci Stupné na Slovensku. *Folia numismatica* 30. Supplementum ad *Acta Musei Moraviae. Scientiae sociales* 101, 2016, 3–27.
- Fröhlich 2017 – J. Fröhlich: Počiatky lopatkovitých statérov púchovskej kultúry a prvé známe dobové falzum z mincí tejto skupiny. *Numismatické listy* 72, 2017, 3–9.
- Gebhard 1991 – R. Gebhard: *Die Fibeln aus dem Oppidum von Manching*. Die Ausgrabungen in Manching 14. Stuttgart 1991.
- Goláňová/Kysela 2019 – P. Goláňová/J. Kysela: What can the dwarfs tell? On settlements and anthropomorphic statuary in La Tène Southern Moravia. *Studia Historica Nitrensis* 23, 2019, 71–92.
- DOI: <https://doi.org/10.17846/SHN.2019.23.S.71-92>
- Hansen/Meyer/Tarpini 2018 – L. Hansen/M. G. Meyer/R. Tarpini: Außergewöhnliche hallstattzeitliche Grabfunde aus Unlingen (Lkr. Biberach). *Archäologisches Korrespondenzblatt* 48, 2018, 493–520.
- Hills/Ashley 2017 – C. Hills/S. Ashley: Horse and rider figure from Bradwell, Norfolk: a new Early Anglo-Saxon equestrian image? In: B. V. Eriksen/A. Abegg-Wigg/R. Bleile/U. Ickerodt (Hrsg./eds.): *Interaktion ohne Grenzen – Interaction without borders. Beispiele archäologischer Forschungen am Beginn des 21. Jahrhunderts – Interaction without borders. Exemplary archaeological research at the beginning of the 21st century. Band – Volume 1*. Schleswig 2017, 515–524.
- Ježišková/Pieta 2019 – L. Ježišková/K. Pieta: Laténske hradisko v Stupnom. *Študijné zvesti AÚ SAV* 65, 2019, 71–88.
- DOI: <https://doi.org/10.31577/szausav.2019.65.5>
- Karwowski 2017 – M. Karwowski: Wschodnioceltyckie brązowe fibule o konstrukcji „pseudo-środkowolatańskiej”. In: E. Droberjar/B. Komoróczy (ed.): *Římské a germánské spony ve střední Evropě (Archeologie barbarů 2012)*. Spisy Archeologickeho ústavu AV ČR Brno 53. Brno 2017, 107–125.
- Karwowski/Militký 2011 – M. Karwowski/J. Militký: The Oberleiserberg types in the context of Taurisci influences. In: M. Guštin/M. Jevtić (eds.): *The Eastern Celts. The Communities between the Alps and the Black Sea*. Koper – Beograd 2011, 131–136.
- Kolníková 1970 – E. Kolníková: Hromadný nález rímskych mincí z Prešova a jeho numizmaticko-historicky význam. *Slovenská numizmatika* 1, 1970, 28–83.
- Kolníková 1978 – E. Kolníková: Keltské mince na Slovensku. Dávnoveké umenie Slovenska 2. Bratislava 1978.
- Kolníková 1998a – E. Kolníková: Keltské a rímske republikánske mince z Košece-Nozdrovíc. *Slovenská numizmatika* 15, 1998, 213–217.
- Kolníková 1998b – E. Kolníková: Výpoved' nálezov mincí o keltskom hradisku v Trenčianskych Bohuslaviciach. *Slovenská numizmatika* 15, 1998, 11–44.
- Kolníková 2000 – E. Kolníková: Napodobovanie keltských „kvínarov pražského typu“ na Slovensku. (Mince typu Divinka.) *Numismatické listy* 55, 2000, 80–83.
- Kolníková 2001 – E. Kolníková: Keltské (bójske, či vindeľické?) lopatkovité statéry. *Numismatické listy* 56, 2001, 99–105.
- Kolníková 2003 – E. Kolníková: Fundmünzen in den laténezeitlichen Burgwällen und anderen Höhenlagen in der Slowakei. *Slovenská archeológia* 51, 2003, 223–246.
- Kolníková 2004 – E. Kolníková: Severoslovenské keltské mince s hrboľom na averze. *Slovenská numizmatika* 17, 2004, 11–52.

- Kolníková 2021 – E. Kolníková: Hromadný nález keltských mincí a razidlo z Folkušovej. *Slovenská numizmatika* 21, 2021, 65–88.
- Kolníková/Bakos/Pauditš 2018 – E. Kolníková/F. Bakos/P. Pauditš: Zdroje kovu v keltských mincovniach na Slovensku. *Zborník SNM* 112. *Archeológia* 28, 2018, 141–195.
- Kolníková/Kolník 2004 – E. Kolníková/T. Kolník: Mince a spony – depot z neskorolaténskeho hradiska Rovčovica pri Žiline (numizmaticko-archeologické súvislosti). *Slovenská archeológia* 52, 2004, 1–34.
- Kolníková/Tirpák 2021 – E. Kolníková/J. Tirpák: Mince z laténskeho hradiska „Liptovská Mara“ a príahlých osád. *Slovenská numizmatika* 21, 2021, 35–64.
- Kolníková/Vizdal 2004 – E. Kolníková/M. Vizdal: Mince z laténskeho hradiska v Jánovciach-Machalovciach. *Slovenská numizmatika* 17, 2004, 190–193.
- Kolníková/Zeman 2014 – E. Kolníková/T. Zeman: Unikátny nález mince typu Spiš z Vlčnova-Dolního Němcí. *Slovácko* 16, 2014, 109–114.
- Kostur/Gašpár 2018 – L. Kostur/G. Gašpár: *Katalóg keltských mincí*. Praha 2018.
- Machajewski 1998 – H. Machajewski: Die Fibeln der Gruppe V, Serie 8, im östlichen Teil Mitteleuropas. In: J. Kunow (Hrsg.): *100 Jahre Fibelarten nach Oscar Almgren. Internationale Arbeitstagung 25.–28. Mai 1997 in Kleinmachnow*. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 5. Wünsdorf 1998, 187–196.
- Minarovičová 1996 – E. Minarovičová: Nálezy antických mincí v Sučanoch. *Slovenská numizmatika* 14, 1996, 225.
- Mírová 2019 – Z. Mírová: *Kůň v době bronzové, halštatské a laténské na Moravě*. Magisterská diplomová práce. Univerzita Palackého v Olomouci. Filozofická fakulta. Katedra historie – sekce archeologie. Olomouc 2019. Verfugbar auf: <https://theses.cz/id/w9jalb/> [21. 2. 2024]
- Ondrouch 1962 – V. Ondrouch: Mince rímskej republiky na Slovensku. *Študijné zvesti AÚ SAV* 9, 1962, 169–186.
- Petráň/Fridrichovský 2008 – Z. Petráň/J. Fridrichovský: *Encyklopédie římských císařů a císařoven z pohledu jejich mincí*. Praha 2008.
- Petrovský-Šichman 1965 – A. Petrovský-Šichman: Severozápadné Slovensko v dobe laténskej a rímskej. *Vlastivedný zborník Považia* 7, 1965, 53–129.
- Pieta 1986 – K. Pieta: K nálejom rímskych mincí na severnom Slovensku. *Slovenská numizmatika* 9, 1986, 145–151.
- Pieta 2000 – K. Pieta: Latènezeitlicher Burgwall und Opferplatz (?) in Trenčianske Teplice. In: J. Bouzek/H. Friesinger/K. Pieta/B. Komoróczy (Hrsg.): *Gentes, Reges und Rom. Auseinandersetzung – Anmerkung – Anpassung. Festschrift für Jaroslav Tejral zum 65. Geburtstag*. Spisy Archeologického ústavu AV ČR 16. Brno 2000, 129–153.
- Pieta 2010 – K. Pieta: *Die keltische Besiedlung der Slowakei. Jüngere Latènezeit*. Archaeologica Slovaca Monographiae. Studia 12. Bratislava 2010.
- Pieta 2014 – K. Pieta: Hradiská vo Folkušovej-Necpaloch a Blatnici. Juhovýchodné prvky v púchovskej kultúre. *Slovenská archeológia* 62, 2014, 125–165.
- Pieta 2019 – K. Pieta: Early Roman Period Burials of Púchov Culture: Buried Natives or Offered Foreigners? *Slovenská archeológia* 67, 2019, 241–286.
- DOI: <https://doi.org/10.31577/slovarch.2019.67.8>
- Pieta/Barta/Benediková 2021 – K. Pieta/P. Barta/L. Benediková: The North Slovakian Refuge Places and the Beginning of the La Tène Period in the Northern Part of the Western Carpathians. In: M. Karwowski/B. Komoróczy/P. C. Ramsel (eds.): *Archaeological studies of the Late Iron Age in Central Europe. Proceedings of the 15th International Conference of the Series „The La Tène Period in Bohemia, Moravia and Slovakia“ („Doba laténská v Čechách, na Moravě a na Slovensku“) in Klement-Oberleis 11–13 June 2014*. Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 71. Brno 2021, 117–145.
- Pieta/Hunka/Kurpel 2021 – K. Pieta/J. Hunka/M. Kurpel: Depot neskorímskych mincí z Hája a osídlenie regiónu Turca v 4.–5. storočí po Kr. *Študijné zvesti AÚ SAV* 68, 2021, 119–134.
- DOI: <https://doi.org/10.31577/szausav.2021.68.5>
- Pieta/Kolníková 1986 – K. Pieta/E. Kolníková: Druhý hromadný nález keltských mincí z Dolného Kubína-Velkého Bysterca. *Slovenská archeológia* 34, 1986, 383–408.
- Pieta/Švihurová 2019 – K. Pieta/M. Švihurová: Influence of the Przeworsk culture in the Púchov culture milieu. *Acta Archaeologica Carpathica* 54, 2019, 107–128.
- DOI: <https://doi.org/10.4467/00015229AAC.19.007.11884>
- Pieta/Veliačík 2014 – K. Pieta/L. Veliačík: Pozoruhodné depozy zo Sklabinského Podzámkmu. *Studia Archaeologica Brunensis* 19, 2014, 5–26.
- Prohászka 2019 – P. Prohászka: Bemerkungen zum frühkaiserzeitlichen Münzverkehr der Ungarischen Tiefebene – republikanische und fröhkaiserzeitliche Münzen aus dem Jászság (Kom. Szolnok/Ungarn). In: M. Karwowski/B. Komoróczy/P. Trebsche (Hrsg.): *Auf den Spuren der Barbaren – Archäologisch, Historisch, Numismatisch (Erchäologie der Barbaren 2015)*. Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 60. Brno 2019, 45–49.
- Riha 1994 – E. Riha: *Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975*. Forschungen in Augst 18. August 1994.
- Rudnicki 2012 – M. Rudnicki: Nummi lugiorum – statery typu krakowskiego. *Wiadomości Numizmatyczne* 56, 2012, 1–96.
- Seaby 1967 – H. A. Seaby: *Roman Silver Coins I. The Republic to Augustus*. London 1967.
- Seaby 1979 – H. A. Seaby: *Roman Silver Coins II. Tiberius to Comodus*. London 1979.
- Simon/Torbágyi 2013 – L. Simon/M. Torbágyi: Római köztársaság kori éremlelet Sajóörösről. *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* 52, 2013, 31–45.
- Soják 2015 – M. Soják: Lokalita Jánovce-Machalovce v kontexte nových numizmatických nálezov z doby laténskej. *Numizmatika* 25, 2015, 22–34.
- Soják/Kurpel 2013 – M. Soják/M. Kurpel: Nový typ lopatkovitného statéra z Mošoviec v Turčianskom regióne. *Folia Numismatica* 27. *Supplementum ad Acta Musei Moraviae. Scientiae sociales* 98, 2013, 187–192.
- Soják/Struhár 2014 – M. Soják/V. Struhár: Pozoruhodné nálezy antických mincí z prostredia jaskýň. *Denarius* 4, 2014, 5–9.
- Sutherland 1984 – C. H. V. Sutherland: *The Roman Imperial Coinage I. 31 BC–AD 69*. London 1984.
- Tomášová/Kolníková 1998 – B. Tomášová/E. Kolníková: Keltské a rímske mince z hradiska v Hrabišiciach. *Slovenská numizmatika* 15, 1998, 196–200.

Veselský 2020 – J. Veselský: Mince římské republiky – *Coins of the Roman Republic. Dějiny. Příběhy. Katalog.* Praha 2020.
 Vrtel 2022 – A. Vrtel: Technologické aspekty mincovníctva bratislavského keltského oppida. *Slovenská archeológia* 70, 2022, 105–118.
 DOI: <https://doi.org/10.31577/slovarch.2022.70.5>

Werz 2018 – U. Werz: Die Kleingeldversorgung augusteischer Zeit in Gallien und Germanien – Überlegungen zu den Kleinerzen aus dem römischen Marschlager von Wilkenburg. *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte* 87, 2018, 167–182.
 DOI: <https://doi.org/10.11588/nnu.2018.1.83217>

ANTIKE QUELLEN

Tac. Germ. – P. C. Tacitus: *Germania*. Zweisprachig. Übertragen von A. Mauersberger. Frankfurt 1980.

Manuskript angenommen am 25. 9. 2023

Übersetzung Karol Pieta und Hans Geisler

PhDr. Karol Pieta, DrSc.
 Archeologický ústav SAV, v. v. i.
 Akademická 2
 SK – 949 21 Nitra
 karol.pieta@savba.sk
<https://orcid.org/0000-0002-6071-8570>

Miroslav Kurpel
 Slovenská numizmatická spoločnosť pri SAV
 pobočka Martin
 miroslav.kurpel@gmail.com

Včasnohistorická aglomerácia s mincovými depotmi v Mošovciach, severné Slovensko

K a r o l P i e t a – M i r o s l a v K u r p e l

SÚHRN

Štúdia zhromažďuje údaje o osídlení v dobe laténskej a staršej dobe rímskej v okolí obce Mošovce, okres Turčianske Teplice, v juhovýchodnej časti horskej kotliny Turiec na severnom Slovensku. V kopcovitom a prevažne zalesnenom teréne sa sondážami a povrchovou prospekciami podarilo identifikovať a zdokumentovať štyri hradiská a osem sídlisk na terasách s včasnohistorickým osídlením. Na jednom z nich bola výskumom doložená hutnícka výroba železa. Na okraju výšinného sídliska Podmalinie sa našli tri depoty mincí.

Štruktúra osídlenia

V neskorej dobe bronzovej, ako aj v dobe halštatskej a na začiatku doby laténskej, bolo využívané hradisko Malinie na juhu a hradisko Háj i okolité svahy na severnom konci aglomerácie. Na lokalite Háj podľa nálezov spôn s voľnou pätkou pokračuje osídlenie aj v priebehu celého stupňa

LTC2. Záver staršieho stredolaténskeho stupňa LTC1 je doložený na polohe Malinie. Rovnaké datovanie majú aj zlomky spôn, nájdené na hradisku Háj a na neďalekom výšinnom sídlisku Podmalinie.

Na konci strednej a v neskorej dobe laténskej sa vytrácejú nálezy z tradične využívaných hradísk Háj a Malinie i z prilahlých terasovitých sídlisk. Osídlenie pokračuje vo východnej časti areálu s opevnením Kavčie skaly a jeho fažisko sa rozšírilo do južnej časti aglomerácie, kde sa využívala fortifikácia Hrádok s okolitými terasovitými sídliskami a výšinné sídlisko Podmalinie. Na oboch týchto miestach sledujeme aj silné zastúpenie nálezov stupňov LTD2 až B1a, charakteristických pre zánikový horizont mnohých hradísk a sídlisk púchovskej kultúry. V ďalšom priebehu staršej doby rímskej sa, ako sa zdá, situácia v rámci aglomerácie opäť zmenila. Osídlenie sa z predchádzajúcich polôh presunulo na terasovité svahy kopca Javorie severne od Hrádku i do lokality Pod Hrádkom. Záverečnú

zmenu v sídliskovej štruktúre aglomerácie zaznamenávame na konci doby rímskej a na začiatku sťahovania národov, kedy sa pamiatky zo tohto obdobia sústreďujú výlučne v juhovýchodnej časti sídliskového areálu.

Z jednotlivých artefaktov si pozornosť zaslúži silne štylizovaná bronzová plastika jazdca na koni, nájdená v Mošovciach, v polohe Trnovec. K figúrke z Mošoviec nepoznáme presnejšiu analógiu a neisté je aj jej časové zaradenie. Určitú podobnosť s naším nálezom vidíme aj v okruhu hrubšie prevedených drobných plastík, známych zo stredo- až neskorolaténskych lokalít v stredoeurópskom priestore, napríklad na figúrke ityfalického bojovníka z Trenčianskych Bohuslavíc, ktorý taktiež drží v ľavej ruke oválny štít s okrúhlou puklicou.

Hromadné nálezy mincí

Depot 1 – systematický prieskum v roku 2018 na južných svahoch Podmalinia podnietila správa o hromadnom náleze keltských mincí, objaveného v roku 2008. Miesto nálezu sa podarilo lokalizovať a zamerať. Podľa získaných údajov sa tu našlo 30 strieborných mincí, rozptýlených na ploche 200 × 350 cm. Z deviatich kusov, získaných na zdokumentovanie zo súkromnej zbierky, osem patrí k typu Veľký Bysterec. Deviaty exemplár je prechodovým typom Veľký Bysterec/Spiš. Ďalšiu časť depota (18 kusov) poznáme len z amatérskej fotografie, zhotovenej krátko po náleze. Ide o mince typu Veľký Bysterec. Najväčšie zastúpenie má variant razidla E (9 ×), nasledujú variant G (5 ×), variant D (3 ×) a variant F (1 ×).

Depot 2 – počas pokračujúceho prieskumu v októbri roku 2018 sa na strmom svahu približne 200 metrov západne od hromadného nálezu 1 zistil a odborne preskúmal ďalší hromadný nález. Pozostáva zo štyridsiatich kusov strieborných tetradrachiem s hrboľom na averze typu Veľký Bysterec, ktoré sa koncentrovali v dvoch skupinách (11 a 27 kusov), vzdialenosť od seba 180 cm. Vyššie, 280 cm po svahu, sa ešte našli ďalšie dve mince. Celkove boli časti súboru rozptýlené na svahu v dĺžke 500 cm, pri výškovom rozdielte 300 cm. Ďalšia minca rovnakého typu sa dodatočne našla údajne vo vzdialosti asi 30 m od nálezu východným smerom. Celková hmotnosť depota je 365,9 g. Hmotnostný interval jednotlivých kusov sa pohybuje medzi 7,55 až 10,11 g, pri pomerne vysokej čistote mincového kovu (84,74 %–92,41 % Ag). Pri štyroch až piatich kusoch sú na povrchu viditeľné vákuové dutinky po odlievaní (tzv. lunkre), čo podporuje tézu o výrobe mincových kotúčikov liatím roztaveného kovu do uzavretej formy. Zloženie variantov razidiel s prevahou typu E (18 ×) ukazujú tabuľky A–E.

Depot 3 – v roku 2020 bol počas prieskumu na rovnakom strmom svahu objavený a odborne preskúmaný ďalší hromadný nález mincí, ktorý bol od depota 2 vzdialený 800 m západným smerom. Išlo o dve koncentrácie vzdialené od seba 130 cm. V spodnej (južnej) z nich sa na ploche 100 × 150 cm našlo 10 keltských a 28 rímskych mincí. Vo vyššie ležiacej skupine bolo na ploche 80 × 80 cm 19 rímskych razieb. V priestore medzi skupinami sa našli tri denáre. V bližšom okolí boli ešte objavené ďalšie tri mince, ale žiadne iné archeologické nálezy. Vo vyššie opísanom rozčlenení (ako celok) hromadný nález 3 obsahuje 61 ks mincí, z toho 48 republikánskych denárov, 3 cisárskes denáre a 10 obolov s hrboľom typu Spiš. Celková váha rímskych mincí z depota je 167,49 g a spolu s 10 obolmi (11,1 g) má hmotnosť 178,6 g kvalitného striebra. Z republikánskych mincí je najstaršou razbou anonymný denár, razený po

roku 211 pred Kr. Najmladšie sú dva legionárske denáre Marka Antonia z rokov 32–31 pred Kr. Cisárskes razby sú zastúpené denármci cisárov Oktaviana Augusta z rokov 11–10 pred Kr., Tiberia z rokov 14–37 po Kr. a Vitellia z roku 69 po Kr., ktorý časovo užatvára súbor a určuje jeho približný čas ukrytie do druhej polovice 1. stor. po Kr.

Štúdia ďalej zhromaždila aj dostupné nálezy keltských a republikánskych mincí z aglomerácie Mošovce.

Súhrn poznatkov

Spoločným znakom depozitov mincí z Mošoviec je ich umiestnenie mimo sídliskový areál, na strmom svahu s nápadnými skalnými vežovitými útvarmi a rozptýlenie mincí do vzdialenosť 350–450 cm. Napriek starostlivému postupu pri vyzdvihovaní nálezov zostáva rekonštrukcia pôvodného sakrálneho/profánneho zámeru i spôsobu tezaurácie len v hypotetickej rovine.

Podľa prvého modelu mohli byť mince v oboch archeologickej skúmaných súboroch uložené (ukryté či obetované) spoločne, naraz, možno v organickom obale, z ktorého sa časom pod vplyvom erózie jednotlivé kusy uvoľňovali a neorganizované rozptýlili dolu svahom. Ako jednorazová a eróziou dodatočne narušená tezaurácia v súvislosti z ohrozením tamojších komunit („katastrofický horizont“) sa vysvetľovali niektoré skôr nájdené depota púchovskej kultúry s podobným umiestnením v teréne. Hromadný nález 3 podľa najmladšej razby z roku 69 by pri tejto interpretácii v danom prostredí demonštroval využívanie lokálnych keltských mincí ešte v druhej polovici 1. stor. po Kr. Variantom takéhoto výkladu by bolo jednorazové alebo po čase opakovane rozhodenie mincí na vybranom mieste dolu svahom ako súčasť neznámeho kultového obradu.

Podľa druhého modelu sa príležitostne, s odstupom času (napríklad z votívnych dôvodov, či pri určitých slávnostach), na približne rovnaké miesto ukladali jednotlivé kusy alebo súbory mincí. Túto hypotézu by podporovalo rozloženie mincí do „skupín“, ktoré by v oboch depotoch predstavovali celky s určitým časovým posunom ich uloženia. Variantne však mohli byť tieto celky ukladané aj v rovnakom čase. Výklad o viacerých depóniach blízko seba by podporoval tiež fakt, že v prípade nálezu 3 sa všetky mince typu Spiš (avšak spolu s rímskymi razbami) našli výlučne v nižšie ležiacom zoskupení. Opakovane ukladanie mincí na jednom mieste by znamenalo dlhú pamäťovú stopu tradície depotov ako obetných darov, ktorá sa posúva až cez polovicu 1. stor. To by predpokladalo aj viditeľné označenie tohto miesta v teréne. Je pravdepodobné, že depota 1 a 2 s razbami veľkobystereckého typu (s prevahou razieb s vysokou hmotnosťou a s použitými archaickejšími razidlami) sú staršie než nález 3.

S určitou opatrnosťou môžeme k hypotéze o opakovane využívaní miesta (miest) na južnom svahu Podmalinia na depozitné (obetné) účely priradiť aj mince jednotivo nájdené v okolí depotov. V tomto priestore neboli zistené žiadne sídliskové nálezy, preto zrejme nejde o stratové nálezy. Ojedinelé mince v okolí depotov sú známe aj z iných lokalít (Stupné).

Záver

Sídlisková aglomerácia v katastri Mošovce sa kontinuálne vyvíjala od konca doby halštatskej až do počiatku doby rímskej, pričom sa intenzita i strediská osídlenia v jej rámci

v priebehu doby menili. V záverečnej fáze, ktorá je spojená s plôšným zánikom hradísk púchovskej kultúry a následnými zmenami v sídliskovej stratégii domáceho obyvateľstva, sa tamojšie aktivity sústredili do južnej časti areálu a spájame s nimi aj vyššie opísané depoty mincí. Podľa najmladšej razby z depota 3 došlo k uloženiu tohto hromadného nálezu až v druhej polovici 1. stor., čiže neskôr, než sa doteraz záver tohto prelomového obdobia, spájaného s horizontom

plošného zániku púchovských opevnení a ukladania mincových a iných depotov predpokladal. Tento nález môže poukazovať aj na dlhšiu (kultovú) tradíciu ukladania cenností na danom mieste aj po zmenách, ktoré v prvých desaťročiach nového letopočtu v oblasti púchovskej kultúry predpokladáme. V ďalšom priebehu staršej doby rímskej zredukovaná miestna populácia či noví osadníci obsadili v krajinе iné, dovtedy nevyužívané polohy.

Obr. 1. Osídlenie Turca v dobe laténskej. Najvýznamnejšie lokality. Veľké značky – centrálné sídliská. 1 – Belá-Duľice; 2 – Blatnica; 3 – Bystrická; 4 – Folkušová; 5 – Krpeľany; 6 – Mošovce; 7 – Rakša; 8 – Ratkovo; 9 – Sklabiňa; 10 – Sklabinský Podzámok; 11 – Slovenské Pravno; 12 – Sučany; 13 – Vrútky; 14 – Trebostovo; 15 – Valča; 16 – Vyšehradné. Podkladová mapa ÚGKK SR. Mapa K. Pieta, M. Bartík.

Obr. 2. Mošovce. Včasnohistorické osídlenie. Modré body – sídliská; červené štvorce – hradiská s včasnohistorickými artefaktmi; hviezdy – depoty mincí; X – doklady hutníctva. 1 – Háj (570 m); 2 – Kavčie skaly (794–821 m); 3 – Malinie (966 m); 4 – Hradište (tiež Hrádok 825 m); 5 – Sádok; 6 – Javorie; 7 – Jablonské, Kňaze vrch; 8 – Podmalinie; 9 – Pod Červeným; 10 – Terasy pod horárnou, Rybníky; 11 – Tisovec; 12 – Pod Háj; 13 – depot mincí 2; 14 – depot mincí 1; 15 – depot mincí 3. Mapa K. Pieta, M. Bartík.

Obr. 3. Mošovce, Háj. Nálezy z hradiska a okolitých sídlisk. 1–12, 14, 16, 22–24 – železo; 13, 15, 17–21 – bronz. Kresby J. Maretová.

Obr. 4. Mošovce, Pod Háj. Profil úvozovej cesty. 1 – hnědoviv lesný humus; 2 – hnědá sypká hlina, črepy, kamene; 3 – žltý íl (podlaha objektu); 4 – prepálený íl (podlaha objektu); 5 – tmavá sivohnedá hlina, črepy, kamene, uhlíky; 6 – kolová jama, zvyšky dreva; 7 – dolomitické vápencové podloží. Kresba K. Pieta, grafická úprava Š. Hritz.

Obr. 5. Mošovce, Tisovec. Závesok v tvare jazdca na koni. Bronz. Foto P. Červeň, kresba J. Maretová.

Obr. 6. Mošovce. 1–4, 6–11 – hradisko Kavčie skaly; 5 – sídlisko Pod Červeným. 1–4, 7, 8, 10, 11 – železo; 5, 6 – bronz; 9 – hlina. Mierka: a – 1–10; b – 11. Kresby J. Maretová.

Obr. 7. Mošovce. Hradisko Malinie (v pozadí). Pohľad od západu. Foto K. Pieta.

Obr. 8. Mošovce, Malinie. Nálezy z hradiska. 1, 2, 6, 8–10, 12–14 – železo; 3–5, 7, 11 – bronz. Mierka: a – 1–8, 11; b – 9, 10, 12–14. Kresby J. Maretová.

Obr. 9. Mošovce, Hradište. Pohľad od západu. Foto K. Pieta.

Obr. 10. Mošovce. 1, 2, 10 – Javorie, Pod Sádkom; 3–8, 12–17 – Hradište, Pod Hradištom; 9, 11 – južne od horárne Rybníky. 1, 2, 4–8, 10 – bronz; 3, 12–17 – železo; 9, 11 – bronz, pocínovaný. Kresby J. Maretová.

Obr. 11. Mošovce, Jablonské. Pohľad od juhu. Foto K. Pieta.

Obr. 12. Mošovce, Podmalinie, Jablonské. Spony a súčasti opaska. 1–6 – železo; 7–12, 14, 15 – bronz; 13 – bronz, pocínovaný (?). Kresby J. Maretová.

Obr. 13. Mošovce, Podmalinie. 1, 4, 5 – bronz; 2, 3, 6–13 – železo. Mierka: a – 1–10; b – 11–13. Kresby J. Maretová.

Obr. 14. Mošovce, Kňaze vrch. Depot (?). 1 – striebro; 2–6 – bronz. Mierka: a – 1–5; b – 6a–c. Kresby N. Vaššová.

Obr. 15. Mošovce, Podmalinie. Južný svah. Poloha depoutu 1 od západu. Foto K. Pieta.

Obr. 16. Mošovce, Podmalinie. Depot 1. 1–9 – časť 1 (pozri tabuľku 1); 10, 11 – časť 2 (predná a zadná strana). Foto Š. Hritz.

Obr. 17. Mošovce, Podmalinie. Poloha depoutu 2 z východnej strany. Foto K. Pieta.

Obr. 18. Mošovce, Podmalinie. Depot 2. Plán rozmiestnenia nálezu mincí. Kresba K. Pieta, grafická úprava Š. Hritz.

Obr. 19. Mošovce, Podmalinie. Depot 2. Mince 1–20. Foto P. Červeň, Š. Hritz.

Obr. 20. Mošovce, Podmalinie. Depot 2. Mince 21–40. Foto P. Červeň, Š. Hritz.

Obr. 21. Mošovce, Podmalinie. 1 – poloha depoutu 3 z východu; 2 – poloha depoutu 3 z juhu. Foto K. Pieta.

Obr. 22. Mošovce, Podmalinie. Depot 3. Plán rozmiestnenia nálezu mincí. Legenda: a – rímske denáre; b – mince spišského typu. Kresba K. Pieta, grafická úprava Š. Hritz.

Obr. 23. Mošovce, Podmalinie. Depot 3. Mince 1–20. Foto Š. Hritz.

Obr. 24. Mošovce, Podmalinie. Depot 3. Mince 21–40. Foto Š. Hritz.

Obr. 25. Mošovce, Podmalinie. Depot 3. Mince 41–61. Foto Š. Hritz.

Obr. 26. 1 – Mošovce, Podmalinie. Depot 3 (spolu s mincami 2 a 3 z okolia depoutu); 2, 3 – mince z okolia depoutu; 4 – Rakša, Zámok (Horný hradok). Foto Š. Hritz.

Obr. 27. Mince objavené v Mošovciach a okolí. 1, 2 – Mošovce, Malinie; 3, 4 – Mošovce, Hradište; 5, 6 – Mošovce, Kavčie skaly; 7–9 – Mošovce, Jablonské; 10–12 – Rakša, údolie Mača. Rôzne mierky. Foto Š. Hritz, P. Červeň.

Diagram 1. Mošovce. Depot 2. Zloženie mincového kovu. Analýza V. Mezei. Autor M. Kurpel.

Diagram 2. Mošovce. Oboly spišského typu. Analýza kovov. S1–S10 – depot 3; S11, S12 – náhodné nálezy. Analýza V. Mezei. Autor M. Kurpel.

Diagram 3. Mošovce, Podmalinie. Depot 3. Datovanie jednotlivých mincí. 1–10 – počet kusov. Autor M. Kurpel.

Diagram 4. Mošovce. Depot 3. Rímske mince. Analýza kovov. Analýza V. Mezei. Autor M. Kurpel.

Tabela 1. Mošovce. Depot 1. Prvá časť (obsah Ag meraný na averze/reverze). Autor M. Kurpel.

Tabela 2. Mošovce. Depot 2. Mince variantu D. Autor M. Kurpel.

Tabela 3. Mošovce. Depot 2. Mince variantu E. Autor M. Kurpel.

Tabela 4. Mošovce. Depot 2. Mince variantu F. Autor M. Kurpel.

Tabela 5. Mošovce. Depot 2. Mince variantu G. Autor M. Kurpel.

Tabela 6. Mošovce. Depot 2. Mince variantu H. Autor M. Kurpel.

Tabela 7. Mošovce. Depot 2. Analýza kovov. Analýza V. Mezei. Autor M. Kurpel.

Tabela 8. Mošovce. Depot 3. Spišský typ. Autor M. Kurpel.

Tabela 9. Mošovce, Podmalinie. Spišský typ. Ojedinelé nálezy. Analýza V. Mezei. Autor M. Kurpel.